



Über Geschlechterrollen gemeinsam reden  
 Toplumsal cinsiyet rolleri hakkında fikir alışverişi ● Talking about gender roles together  
 Parler ensemble des rôles de genre التحدث عن دور الجنسي بين المرأة و الرجل

[www.g-mit-niedersachsen.de/rollenspielen/](http://www.g-mit-niedersachsen.de/rollenspielen/)

## Über Geschlechterrollen gemeinsam reden

Erfahrungen und Ideen aus dem Modellprojekt „Rollenspielen“  
 für die geschlechterreflektierte und vielfaltssensible Arbeit mit  
 jungen Männern mit Flucht- und Migrationserfahrungen



Ein Projekt von:  
**Niedersachsen**  
 Bildungs- und Beratungsstelle  
 Geschlechtergleichstellung  
 in Zeiten des gesellschaftlichen  
 Wandels



Projektträger:  
 Verein Niedersächsischer  
**BILDUNGSMITTEL** e.V.  
 Landesinrichtung  
 der Erwachsenenbildung



Gefördert durch:  
 Niedersächsisches Ministerium  
 für Soziales, Gesundheit  
 und Gleichstellung

Niedersächsische  
**LOTTO-SPORT-STIFTUNG**  
 Bewegen · Integrieren · Fördern

In Kooperation u.a. mit:



**cameo**  
 kollektiv





## Inhaltsverzeichnis:

- 3 - 4 » **Das Vorwort**
- 5 - 7 » **Das Projekt** – Hintergründe. Grundsätze. Ansätze. Ziele.
- 8 » **Video** - Ein Interview mit Fahad
- 9 - 12 » **Die Umsetzung** – Orte. Räume. Themen. Fragen. Antworten. Utopien.
- 13 » **Video** - Ein Interview mit Javeed
- 14 » **Die Rückschau** – Stolpersteine. Überraschendes. Bleibendes.
- 15 - 19 » **Der Transfer** – Grundsätzliches. Methodisches. Offenes.
- 20 - 23 » **Die Übersichten** – Sachliches. Inspirierendes. Vertiefendes.
- 24 » **Das Impressum**



„[...] den besseren Zustand aber denken als den,  
in dem man ohne Angst verschieden sein kann.“ - Theodor W. Adorno -

Die Idee für Rollenspielen entstand während einer Zugfahrt. Nach einem Workshop, den ich für Geflüchtete gegeben hatte, fuhr ich zufällig mit einem der Teilnehmer mit dem Zug in dieselbe Richtung heim. Kaum setzten wir uns zusammen hin, erzählte er etwas verlegen: „*Das passiert mir nicht oft, dass sich einfach jemand zu mir setzt und wir uns dann unterhalten. Manchmal setzen sich die Leute sogar weg, wenn ich mich dazusetze. Ich will doch einfach nur reden, alles über Deutschland lernen. Aber nicht immer nur in Kursen, sondern überall. Im Supermarkt, im Park, im Zug. Ich sehe die Angst, die Unsicherheit. Dabei habe ich auch Angst und bin auch unsicher.*“

**Unsicher**, wie der Austausch und die Arbeit mit geflüchteten jungen Männern zu gestalten ist, sind sicherlich gleichzeitig auch viele haupt- und ehrenamtlich Tätige. Workshops mit ihnen machten mir deutlich: Insbesondere, wenn es darum geht, mit den Männern über Geschlechterthematiken, über Geschlechterrollen und Rollenvorstellungen in Deutschland zu sprechen, treten Verunsicherungen auf.

Das verwundert nicht. Kaum ein Themenfeld scheint aktuell und in den letzten Jahren aufgeladener und explosiver im öffentlich-medialen und politischen Diskurs zu sein als Geschlechterthematiken im Kontext von migrantischen Männlichkeiten.

Wie kann nun dieser wechselseitigen Verunsicherung entgegengewirkt wer-

den, fragte ich mich? Wie kann ein offener(er) Dialog zu geschlechter- und vielfaltssensiblen Themen stattfinden zwischen Geflüchteten und Menschen, die sich für sie haupt- und/oder ehrenamtlich engagieren?

**Mein Ziel** war es, ein überall leicht selbst umzusetzendes, niedrigschwelliges Veranstaltungsangebot zu kreieren, das den Verunsicherungen Schutz und Forum zugleich bietet für eine konstruktiv dialogische Auseinandersetzung mit den zentralen Lebens-, Gesellschafts- und Zukunftsthemen „Geschlechtergleichstellung und Migration“.

**Geflüchtete junge Männer sollen für sich selbst sprechen und zeigen: Migrantisch-männliche Lebenswirklichkeiten sind vielfältig!**

Meine schönsten Vielfaltserfahrungen machte ich 2015, im „langen Sommer der Migration“, an den Tischfußballtischen in verschiedenen Notunterkünften für Geflüchtete in Bremen, in denen ich beruflich tätig war. Herkunftsregion, Alter, Geschlecht, Sprache: Für kurze Zeit spielte all das am Tisch keine Rolle.

Eine Rolle spielte vielmehr: Gemeinsam Zeit zu gestalten...so kam die Idee zum Projekt „Rollenspielen – Über Geschlechterrollen gemeinsam reden“ ins Rollen:

Tischfußballturniere mit fairem Modus und mobilen Tischen, eingebettet in lockere Diskussionsrunden zu „Geschlechterrollen in Deutschland“, bringen geflüchtete junge Männer an die Tische und teilhaberelevante Themen auf den Tisch.

Um auch in Zeiten laufender Migrationsbewegungen Geschlechtergleichstellung und gleichberechtigte Partizipation an den Gesellschaftsprozessen zu fördern, suchten wir den Dialog mit geflüchteten Männern zu Erwartungen, Fragen, Irritationen, inter-/transkulturellen Missverständnissen, zu Rechten und Normen im Zusammenleben zwischen Mann und Frau in Deutschland.

**Mit dieser Broschüre** möchten wir haupt- und ehrenamtlichen Akteur\_innen der Gleichstellungs- und Migrationsarbeit und weiteren Interessierten Möglichkeiten der variablen Umsetzung dieses Projektkonzepts aufzeigen, um ein Stück mehr gemeinsam unsere Migrationsgesellschaft geschlechtergerecht auszugestalten.

Vielen Dank an das „Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung“ und die „Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung“ für die Projektförderung.

Ich danke allen Projektbeteiligten, den Kooperationspartner\_innen der Veranstaltungen vor Ort, dem Cameo Kollektiv und Thorben Köhn von fixen, Sven Kühtz und seinem Team vom JMD im CJD in Nienburg, Dr. Volker Weiß vom VNB e.V. und ganz besonders all den vielfältigen Teilnehmern und Aktiven mit Flucht-/Migrationserfahrungen, die mit ihrer Offenheit, Herzlichkeit und Kreativität an den Diskussionsrunden, Interviews, Übersetzungen, am Logodesign und an der fotografischen Dokumentation des Projektes maßgeblich beteiligt waren.

Manfred Brink (G mit Niedersachsen, VNB e.V.)





## Video: Über Geschlechterrollen gemeinsam reden

Manfred Brink berichtet über Erfahrungen und Ideen aus dem Modellprojekt „Rollen spielen“ der geschlechterreflektierten und vielfaltssensiblen Arbeit mit jungen Männern mit Flucht- und Migrationserfahrungen.

[Zum Link hier klicken](#)



*Manfred Brink (G mit Niedersachsen, VNB e.V.)*



Erste im Mai 2017 vorab vorgestellte Zwischenergebnisse der qualitativen „CJD-Studie zur Situation von männlichen Geflüchteten in Deutschland“<sup>1</sup> bestätigen die Praxiserfahrungen von Akteur\_innen in der Migrations- und Gleichstellungsarbeit, dass viele junge geflüchtete Männer strukturellen Integrationshemmnissen und Alltagsrassismen ausgesetzt sind und sich bei der Entwicklung von Bewältigungs- und Gegenstrategien allein gelassen fühlen; selbst wenn bei ihnen eine Erstintegration über die Teilnahme an Sprachkursen und erste Eingliederungsmaßnahmen in Schule, Ausbildung und Beruf stattfindet.

**Mehrheitlich wünschen sich die interviewten Geflüchteten, dass mehr mit ihnen statt über sie gesprochen wird,** dass ihnen in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld ein Forum fernab formaler institutioneller Vorgaben gegeben wird, in dem man sich dialogisch begegnet und frei(er) austauscht zu Fragen des Zusammenlebens in Deutschland.

**In ihren Wünschen und Zielen sind die meisten geflüchteten jungen Männer den schon länger bzw. immer schon in Deutschland lebenden jungen Männern ähnlich, doch fühlen sie sich – gerade auch durch den partiell integrationsfeindlichen medial-öffentlichen Diskurs von Themen im Kontext Migration – oftmals auf stigmatisierende Verschiedenheiten reduziert.**

Durch Bedarfserhebungen der Bildungs- und Beratungsstelle zu Geschlechtergleichstellung und Migration „G mit Niedersachsen“ (VNB e.V.) bei Akteur\_innen und Institutionen in der Arbeit mit geflüchteten Männern in Niedersachsen wissen wir, dass sich einer nachhaltig gelingenden Teilhabe immer wieder auch inter- und transkulturelle Missverständnisse und Fragen in den Weg stellen. Was wird von mir nun als Mann in Deutschland erwartet? Was kann ich hier als geflüchteter Mann erwarten?

Als „*geflüchteter Mann*“?! Wer sind eigentlich „*die geflüchteten Männer*“?! „*DIE geflüchteten Männer*“ ist bestenfalls ein Versuch, unterschiedliche

Lebenserfahrungen von Menschen durch einen Begriff zum Ausdruck zu bringen. Der Heterogenität der Gruppe der geflüchteten Männer gerecht zu werden, kann nicht gelingen. Dennoch ist es wichtig, mit der Grundhaltung und der Vision, der Vielfalt gerechter werden zu wollen, zu arbeiten.

**Viele geflüchtete Männer eint die Erfahrung von und das Leben in Umbrüchen. Und viele von ihnen sehen in diesen Umbrüchen den Auftakt zu einem Aufbruch für eine bessere Zukunft für sich und ihre (zukünftige) Familie hier in Deutschland.**

Eine neue Existenz aufbauen, mit der Familie hier in Frieden leben oder eine Familie gründen wollen, Freunde und Arbeit finden, Anerkennung und Respekt bekommen. In diesen Wünschen und Zielen unterscheiden sich die meisten geflüchteten Männer kaum von den schon länger oder immer schon in Deutschland lebenden Männern.

Viele von ihnen haben hohe Eigenexpectationen und wollen hier selbstermächtigt handeln. Direkt nach dem ersten Ankommen in Deutschland befinden sie sich in einer Schlüsselphase für den selbstständigen Auf- und Ausbau einer Zukunft durch Ausbildung, Berufsfindung und Familiengründung. Die Eigenexpectationen an „**Männlichkeit**“ können dann (zu) hoch sein.

In den Herkunftsregionen vieler geflüchteter Männer sind die Rollenvorstellungen und -aufteilungen der Geschlechter oftmals klarer, starrer und tradiert. In Deutschland werden dann meist neue Anforderungen an „**Männlichkeiten**“ gestellt. Der Mann als „**Alleinversorger**“ der Familie? Die Frau kümmert sich um Haushalt und Kinder? Nicht nur dieses Rollenmodell kollidiert mit den vielfältigen Wertevorstellungen und strukturellen Anforderungen unserer individualistischen Gesellschaft voller Veränderungs- und Aushandlungsprozesse.

<sup>1</sup>„Geflüchtete Männer in Deutschland. Bedarfe, Herausforderungen und Ressourcen – Kurzfassung“, 2017, movemen, Bundesforum Männer ([https://movemen.org/wp-content/uploads/2017/11/Gefluechtete\\_Maenner\\_in\\_Deutschland\\_Bedarfe\\_Herausforderungen\\_Ressourcen\\_Kurzversion.pdf](https://movemen.org/wp-content/uploads/2017/11/Gefluechtete_Maenner_in_Deutschland_Bedarfe_Herausforderungen_Ressourcen_Kurzversion.pdf), Abrufdatum 15.11.18)

In Deutschland haben sich neue Selbstverständnisse herausentwickelt, was es heißen kann, ein „Mann“ / ein „Vater“ zu sein. Aushandlungsprozesse vielfältiger und selbstbestimmter Rollenvorstellungen und gelebter Modelle von „Männlichkeiten“ bleiben auch in Zukunft dynamisch. **Die Neuanforderungen an „Männlichkeiten“ gelten nicht nur für Männer mit Flucht-/Migrationserfahrungen, sondern für alle in Deutschland lebenden Männer.** Und wir alle müssen uns mit der Unübersichtlichkeit und den Widersprüchen der Modernisierung, Globalisierung und Digitalisierung der Arbeitswelt auseinandersetzen. Wandlungen, die nicht nur das „Alleinversorger-Modell“ ökonomisch erodieren lassen, sondern auch gleichberechtigte Konzepte der Aufteilung von Arbeits- und Familienzeit erschweren.

Umso mehr gilt es daher, gemeinsam über die sicht- und unsichtbare Normalität in unserer Migrationsgesellschaft und zu Zukunftsfragen in den Dialog zu kommen. Mehr sensible Räume für Fragen, Irritationen, Ängste, Hoffnungen und Träume müssen geschaffen werden.

Klar ist: In inter-/transkulturellen und Genderkontexten können Unsicherheiten in der Auseinandersetzung mit sich selbst und im Miteinander nie ganz abgelegt werden. Unsicherheiten können aber besprochen und dadurch gemeinsam abgebaut werden.

**Unsicherheit** verspüren wiederholt und zurzeit verstärkt Fachkräfte und Ehrenamtliche der Arbeit in Migrations- und Gleichstellungskontexten. Eine Verunsicherung bzgl. der eigenen Haltung und Handlung in Zeiten zunehmender Polarisierungen in Medien, Öffentlichkeit und auch in der Politik der Diskurse zu Geschlechterthematiken in Migrationskontexten.

#### Viele Haupt- und Ehrenamtliche fragen sich daher:

- » Was macht Flucht eigentlich mit „Männlichkeiten“?
- » Wie beeinflussen Migrations- und Männlichkeitsbetrachtungen der Aufnahmegesellschaft junge geflüchtete Männer?
- » Wie wollen wir besser (nicht) über Geschlechterrollen im Migrationskontext reden?
- » Wie gelingt es mir, in der praktischen Arbeit geschlechtsspezifische Unterschiede zu beachten?
- » Wie vermittele ich das Recht auf und den Wert der Geschlechtergleichstellung, ohne dabei selbst in Stolperfallen inter-/transkultureller Arbeit zu tappen?



Mit **Rollenspielen** wollen wir gemeinsam auf diese Fragen Antworten suchen. Unsicherheiten im Miteinander abbauen und einen Impuls setzen, wie gleichberechtigte Teilhabe und ein Leben ohne Angst in Vielfalt in unserer Migrationsgesellschaft gestaltet werden kann.

**Dazu ist der erste praktische Schritt, die geflüchteten Männer da, wo sie sind, anzusprechen, ihnen zuzuhören, sich auf die Reise zu und mit ihnen zu machen.**

Mit den *mobilen Tischkickern* mit Flutlicht vom „flichen“-Team, das Tischfußballturniere an beliebigen Orten organisiert und moderiert, wurden daher in verschieden großen niedersächsi-

schen Städten soziokulturelle Treffpunkte / Unterkünfte von Geflüchteten aufgesucht. Die Teilnehmenden traten in einem fairen Modus gegeneinander an. Fair, denn die Teams wurden per Los nach jeder Runde gewechselt. So wurde der Gegenspieler von eben in der nächsten Runde vielleicht schon zum Mitspieler. Also ein ständiger Rollen- und Perspektivenwechsel auf spielerischer Ebene, der analog dazu im pädagogischen Teil auf theoretischer Ebene stattfand. Dazu wurde nach jeder zweiten Spielrunde, geleitet von einem Moderator, das Themenfeld „Geschlechterrollen in Deutschland“ gemeinsam diskutiert.



**Konstruktiv ausgerichtet und dialogisch belegend sprachen wir nicht nur mit den Männern über ihr (Selbst-)Verständnis von Geschlechterrollen, sondern ließen sie auch ausführlich zu Wort kommen und boten ihnen damit ein Forum für ihre Erwartungen, Erfahrungen, Fragen und Irritationen.** Wie erleben sie in ihrem Alltag Männer und Frauen in Deutschland? Woran orientieren sie sich bei ihren Wahrnehmungen, Einschätzungen und Zielen? Auf welche Fragen finden sie (noch) keine Antworten? Welche gesellschaftlichen Rollenbilder präg(t)en sie, welche finden sie gut, welche sind schwierig zu verstehen?

Im Rahmen einer **wertschätzenden Diskussionskultur** wollten wir:

- » zu trans- und interkulturellen Missverständnissen Aufklärung bieten
- » Informationen geben zur historischen Genese der (europäisch) deutschen Wertekultur im Geschlechterkontext (Freiheit, Gleichheit, Selbstbestimmung)
- » einen impulshaften Überblick über Frauenrechte und juristische Bestimmungen verschaffen
- » auf die Vielfalt moderner Lebensmodelle jenseits tradierter, heteronormativer und machtasymmetrischer Muster hinweisen
- » niedrigschwellig Strategien vermitteln, wie Selbstverortung und Identitätsbildung in einer vielfältigen Wertegemeinschaft bei gleichzeitiger Akzeptanz von Verschiedenheit gelebt werden kann

**Weg und Ziel des Projektes war es, dabei möglichst stark Männer aus migrantischen Communities in die Projektarbeit einzubinden. Darüber hinaus sollten ehren- und hauptamtlich Tätige der Integrationsarbeit durch ihre Unterstützung des Projektes vor Ort für die Berücksichtigung von Geschlechter- und Vielfaltsaspekten in ihrer Arbeit sensibilisiert werden.**





## Videointerview: Über Geschlechterrollen gemeinsam reden

Fahad spricht mit Projektbeteiligten über seine persönlichen Erfahrungen und Ideen zum Thema Geschlechterrollen.

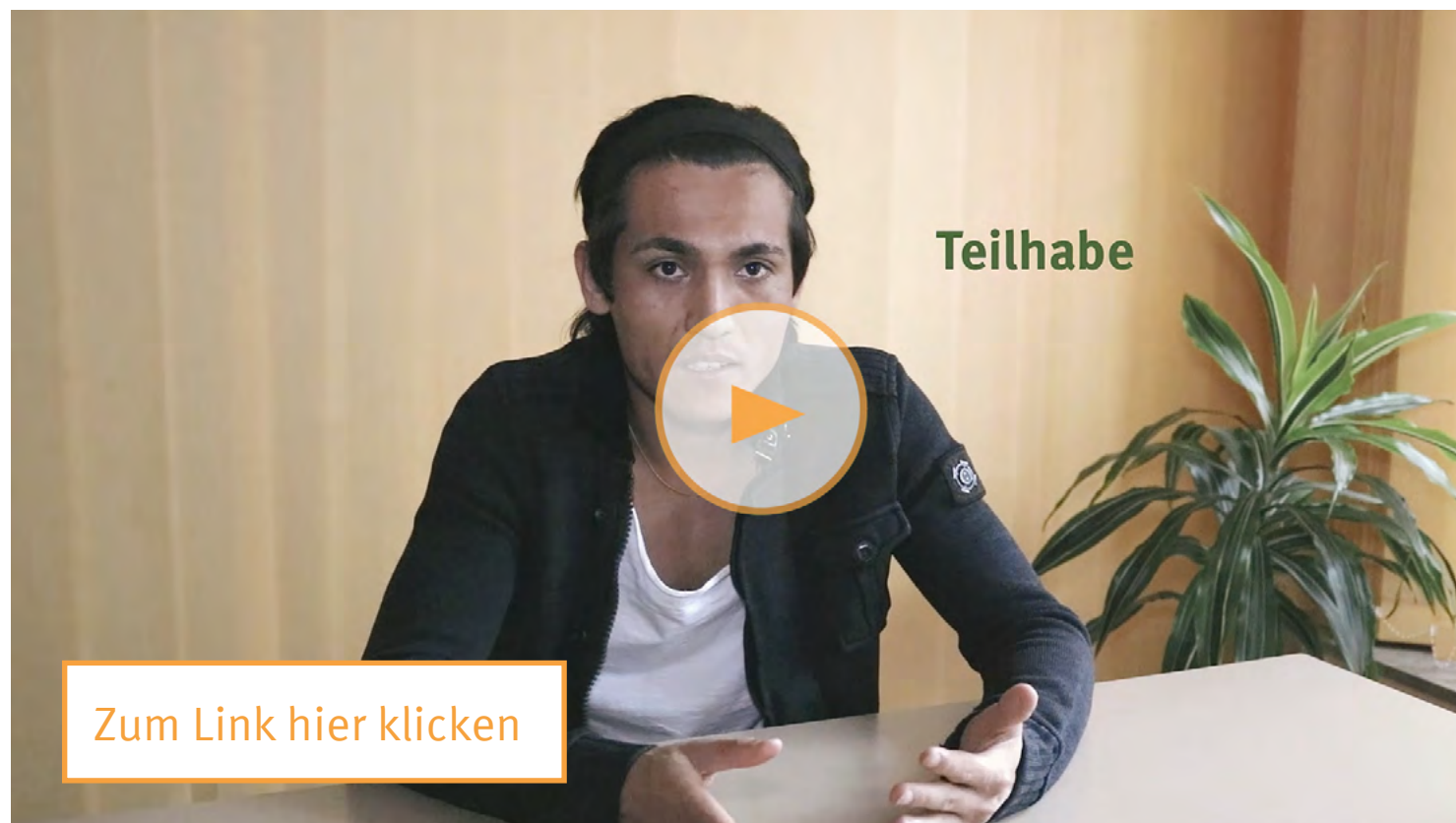
### Gleich sein und anders bleiben

Ein Interview mit Mohamad aus dem JMD des CJD Nienburg über Rollenvorstellungen und Zukunftserwartungen als (gefluchteter) Mann in Deutschland

*„Ich finde, die Frauen müssen die gleichen Rechte haben wie die Männer!“*

Vor mehr als drei Jahren ist Mohamad aus Syrien nach Deutschland geflohen. Bei unserem Projekt „Rollenspielen – Über Geschlechterrollen gemeinsam reden“ nahm er an unserer Veranstaltung in Nienburg/Weser teil. Wir haben ihn gefragt, wie es ihm als Mann in Deutschland geht. Was sind seine bisherigen Erfahrungen, Wünsche und Ziele? Was hält er von der Gleichstellung der Frau? Welche Rolle spielen für ihn Geschlechterrollen für seine zukünftige Familie? Wie diskutieren in seiner Community geflüchtete Männer die Rolle der Frau?...

**Hier** geht es zum ganzen Interview.  
Auch auf kurdisch.



*Fahad im Interview*





Mit **Tischfußballtischen** und **Flipchart-Papieren** im Kofferraum machten wir uns auf eine kleine Tour durch Niedersachsen und veranstalteten die Tischfußballturniere und Diskussionsrunden in drei verschiedenen großen Städten: Nienburg/Weser, Delmenhorst und Hannover. Unsere Kooperationspartner\_innen vor Ort: „JMD im CJD Nienburg“, „AWO Kreisverband Delmenhorst“ und „Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. – Ortsverband Hannover-Leine“.

*Klar war uns:* Gelingen können die Veranstaltungen nur durch das persönliche Engagement und den persönlichen Draht der jeweiligen Mitarbeiter\_innen vor Ort, zu denen die geflüchteten Männer Vertrauen haben.

In den **Wohnheimen** und **soziokulturellen Treffpunkten** benötigten wir jeweils einen Raum, der genug Platz für 3-4 Tischfußballtische, einen Stuhlkreis und ein Flipchart bot. Im Raum sollten wir möglichst ungestört sein können. Denn geflüchtete Männer haben männerspezifische Sichtweisen und Fragen. Die Bereitschaft, darüber offen zu reden, ist in einer geschlechterhomogenen und geschützten Gruppe einfacher. Daher waren auch während der Veranstaltungen als Helfer und Beobachter nur Männer vor Ort.



**Teilnehmen** an den Veranstaltungen konnten Männer zwischen 18 und 35 Jahren mit Flucht-/Migrationserfahrung. Erste Deutschkenntnisse sollten vorhanden sein. An allen Veranstaltungsorten waren wir offen dafür, dass Teilnehmende auch von außerhalb dazu kommen konnten. Teilnehmen konnten jeweils 12 bis 25 Männer. Jede Veranstaltung dauerte zwischen drei und vier Stunden.

**Moderiert, miteinander gesprochen und diskutiert** wurde während der Veranstaltungen auf Deutsch. Nur ganz selten musste auf Übersetzungen von Teilnehmenden für Teilnehmende zurückgegriffen werden. Die pädagogischen Inhalte wurden so vorbereitet, dass sie trotz ihrer Komplexität einfach(er) zu verstehen und zu besprechen waren, ohne dass gezwungenermaßen in Vereinfachungen gedacht und gesprochen werden musste.



Zu **Anfang** wurde der grundsätzliche Ablauf der Veranstaltungen erklärt, um Transparenz und Rahmung zu geben. Im 30-minütigen Wechsel wurde gemeinsam gespielt und geredet. Der besondere Spielmodus des Tischfußballturniers, der schnell und einfach vermittelt werden kann, brachte immer wieder neue Teamkonstellationen zusammen und ermöglichte allen Teilnehmern, fast bis zum Ende der Veranstaltungen mitzuspielen. Dabei wurde meist aus dem Mitspieler der einen Runde per Losentscheid der Gegenspieler der nächsten Runde. Wer mehrmals gewonnen hatte, wurde einem ergebnisschwächeren Spieler zugelost. Dieser Modus sorgte dafür, dass unter den Teilnehmern viel spielerischer Wechsel und zwischenmenschlicher Austausch stattfand.

Eine „anstrengende Wettkampfatmosphäre“ kam damit zu keiner Zeit auf, denn im Fokus stand das gemeinsame Erleben und Spielen.



Ganz ohne Spielregeln kommt weder das Kickern noch das Diskutieren aus. Die einzige Spielregel für die Diskussionen war: Wertschätzend miteinander und über die Themen des Tages zu sprechen.

Als **Einstieg** für die Diskussionsrunden gab es eine **Raterunde**. Über den Moderatoren selbst! Warum? Um Distanzen zum Moderatoren und zum Themenfeld möglichst früh durch persönliche Beispiele und Humor abzubauen.

„Wer verdient mehr Geld? Meine Partnerin oder ich?“, war die erste Frage. Die Teilnehmer sind sich alle sicher: Der Moderator. Und so ist es auch. Schon müssen alle schmunzeln. Männer meist als Besserverdiener! Zur echten Geschlechtergleichstellung in Deutschland ist es eben auch noch ein weiter Weg.

„Was für ein Auto fahre ich?“. Aufgeregt und wild werden diverse Mittel- bis Oberklassewagenmarken gerufen. Dabei fährt der Moderator zeitlebens Bahn und Fahrrad. ;-)

„Was kann ich im Haus/Haushalt gut?“. Kochen. „Was kann ich im Haus/Haushalt überhaupt nicht?“. Dinge reparieren. Die Verkehrung gängiger Klischees sorgt für erste Lacher. Einige Teilnehmer beginnen sogleich mit Berichten zu ihren eigenen Kochkünsten.

Nach dieser gemeinsamen Auflockerung ging es darum, sich selbst Identitätspunkte zu überlegen, aufzuschreiben und auf einem großen Blatt am Flipchart zu platzieren. Was macht mich glücklich? Jetzt? In Zukunft? Für immer? Das waren die Fragen. Je wichtiger die Identitätspunkte, desto mittiger sollten sie auf dem gemeinsamen Blatt platziert werden. Hauptnennungen hierbei waren: **Familie, Freunde und Arbeit**.





**Die Männer sind im Allgemeinen sehr dankbar für die Unterstützung, die sie bisher hier in Deutschland erhalten haben und wissen sehr gut, wer oder was ihnen in Zukunft helfen kann.** Gemeinsam wurde diskutiert und notiert: **Was hilft mir? Was bremst mich?**

Fast alle Männer sind **strukturellen Alltagsrassismen und Integrationshemmnissen** ausgesetzt. Gegenstrategien, wie sie auf Ausgrenzungen und Rassismen reagieren können, haben sie nicht. Die Erfahrungen werden einfach ertragen. Es bleibt eine, auch im Raum wirklich spürbare, Verunsicherung.

Um impulshaft den **Wandel von Geschlechterrollen in Deutschland** zu vermitteln, brachte der Moderator als Einstieg Beispiele des Wandels anhand seiner eigenen Familie, Eltern und Großeltern.

Klare und starre Rollenaufteilungen bei den Großeltern: Die Großväter ein Leben lang in ein und demselben Beruf als Molkereimeister und Landwirt. Die Großmütter hauptverantwortlich für Haushalt und jeweils 5 Kinder. Die Eltern betroffen von der strukturell erzwungenen Entscheidung, die Kleinlandwirtschaft aufzugeben, statt industrielle Landwirtschaft zu betreiben.

Vor- und Nachteile dieser Wandlungsprozesse wurden miteinander diskutiert. Den meisten Teilnehmern gefällt das Modell, in dem die Männer einen Job in der unmittelbaren

Nähe und ihr Leben lang haben und die Rollenaufgaben klar verteilt sind. Viele wünschen sich aber, dass a) sie selbst mehr an der Erziehung der Kinder beteiligt sind und b) die Frauen und Kinder (hierbei werden auch stets die Töchter mitgedacht und genannt) Zugang zu Bildung und Arbeitsmarkt haben.

Wie steht es um den **Wandel der eigenen Rolle durch Flucht-/Migrationsprozesse?** Diese Diskussionsfrage führte zur allgemeinen Erkenntnis, dass zumindest in der Anfangsphase in Deutschland alle Teilnehmenden mit einer Rollenabwertung zu kämpfen hatten. Viele verspürten auch Druck, den vielfältigen und teils widersprüchlichen und strukturell nicht erfüllbaren Rollenerwartungen und -anforderungen von Familie, Freunden und der Aufnahmegesellschaft genügen zu wollen und zu müssen.

Welche **Ressourcen** bringen die Männer mit und welche **Unterstützung** brauchen sie noch, um in Deutschland **ihre eigene Rolle zu finden?** Durch die Antworten der Teilnehmerrunde auf diese Fragen wurde sehr deutlich: Nicht mangelnde Eigenmotivation bremst viele der



jungen Männer in ihrem Streben nach Arbeit und gesellschaftlicher Teilhabe ab und aus. Vielmehr erschweren strukturell und durch Fluchteffekte bedingte lange Phasen des Ausharrens, des Wartens auf Zugänge zu Sprach-, Ausbildungs- und Jobangeboten ihr Streben nach echter Teilhabe.

**Echte Teilhabe, das ist einhellige Meinung der Gruppe, kann für alle**

**nur darüber stattfinden, dass sie im Arbeitsmarkt integriert sind.** Um zu sehen, inwieweit **ihre Rollenvorstellungen** die **Ausbildungs-/Berufswahl** und Arbeitszeitmodelle und daran anknüpfend ihre **Rollenerwartungen an Partnerin/Familie** beeinflussen, näherten wir uns im Stuhlkreis mit einem Pool an Bildern verschiedener Berufsgruppen und -ausübender diesem komplexen Themenfeld. Jeder sollte sich ein für sich passendes oder alternativ ein überhaupt nicht passendes Bild aussuchen, es hochhalten und sich kurz dazu äußern. Koch, Lehrer, LKW-Fahrer. So vielfältig wie die Bilder waren auch die Vorstellungen, welche Berufe für die Männer (nicht) infrage kommen. Einige gerieten bei der Kurzvorstellung ihres Berufswunsches geradezu ins Schwärmen. Den allermeisten war klar: *Der Weg in die Wunschberufstätigkeit ist lang, aber entmutigt wirkte keiner.*





**Mut und Zielstrebigkeit ziehen die meisten größtenteils aus ihrer Vision, mit einem Job die (zukünftige) Familie zu ernähren und sich durch ihre Arbeit selbst zu verwirklichen. Untätiges Warten, ein Leben ohne Arbeit: Für alle Teilnehmer eine äußerst unattraktive Situation oder Vision.**

Für ihr Verständnis und die Konstruktion der eigenen Männlichkeit ist (Vollzeit-)Arbeit unerlässliche Grundbedingung. Dieses Verständnis prägt daher auch stark ihre **Sichten auf und Ansichten zu Familienkonzepten**, innerfamiliären Rollenerwartungen und -aufteilungen und Erziehungsfragen.



Mithilfe eines Pools an Bildkarten, die eine Reihe von Väter-, Mütter-, Erziehungs- und Arbeitsaufteilungskonzepten abbilden, wurde diskutiert, welche Rollenvorstellungen und -aufgaben für die Männer attraktiv sind oder werden könnten. Jeder Teilnehmer sollte wieder eine Karte aussuchen, die ihm gefällt oder überhaupt nicht gefällt und sich vor der Gruppe

kurz argumentativ dazu äußern. Diese Übung machte sehr deutlich, wie heterogen die Männer bezüglich ihres **Selbstverständnisses und ihres Verständnisses von Geschlechterrollen** sind.

Das Bild eines Vaters, der das Kleinkind in einer Trage um den Körper geschnallt hat und gleichzeitig Wäsche zum Trocknen aufhängt, löste die stärksten sichtbaren Reaktionen aus. Für viele der Teilnehmer ist das eine (noch) undenkbbare Rollenausgestaltung als Familienvater. Der Beteiligungswunsch an Erziehung der Kinder und Haushaltsaufgaben ist bei fast allen Teilnehmenden vorhanden. Allerdings sehen die meisten Männer ihre Hauptaufgabe in der Erwerbsarbeit. **Die Beteiligung an der Erziehung der Kinder wird zunehmend als eigener Gewinn bewertet.** Sie wollen viel Zeit mit ihren Kindern verbringen. Einige merkten kritisch an, dass dieser Wunsch in Konflikt mit der für sie so wichtigen Vollzeiterwerbsarbeit geraten kann. Arbeitszeitmodelle wie Teilzeit oder Auszeiten lehnten sie dennoch für sich ab.

**Abgeschlossen** wurden die Veranstaltungen mit der Frage nach Zukunftsvisionen, nach Utopien für ein Zusammenleben in Deutschland. **Die meisten Teilnehmer wünschten sich ein besseres Leben für ihre Kinder. Besser heißt: Ein besseres Leben als die Männer es gerade haben oder zukünftig haben werden.** Viele Männer sehen sich in einer Brückenbaufunktion für eine gelingende gesellschaftliche Teilhabe ihrer Kinder in der Zukunftsgesellschaft.





## Videointerview: Über Geschlechterrollen gemeinsam reden

Javeed spricht mit Projektbeteiligten über seine persönlichen Erfahrungen und Ideen zum Thema Geschlechterrollen.



[Zum Link hier klicken](#)

*Javeed im Interview*

### **Angekommen. Ankommen. Teilhabe. Gestalten.**

Ein Interview mit Adham B. über Sichten und Perspektiven als (geflüchteter) Mann in Deutschland

Vor mehr als zwei Jahren ist Adham aus Syrien nach Deutschland geflohen. Bei „Rollenspielen“ unterstützte er uns als Dolmetscher.

Wir haben ihn gefragt, wie es ihm als Mann in Deutschland geht. Was sind seine bisherigen Erfahrungen, Wünsche und Ziele? Was hält er von der Gleichstellung der Frau? Was von der Sicht auf geflüchtete Männer?

**Hier** geht es zum ganzen Interview.  
Auch auf arabisch.





Was **bleibt**, wenn ich zurückblicke? Als erstes ein Glücksgefühl, ein Lächeln. Was bleibt schon beständig, wenn es nicht an Emotionen geknüpft ist? An allen drei Veranstaltungsorten, so unterschiedlich die jeweiligen Voraussetzungen und das Drumherum auch waren, wurde fair, respektvoll und anerkennend miteinander umgegangen. Sei es am Tisch oder in den Diskussionsrunden. Sei es vorher, in den Pausen oder hinterher. Bewundernswert, aber nicht wirklich überraschend.

Wirklich **überraschend** war für mich, wie die Männer bei den Veranstaltungen über unterschiedliche bis gegensätzliche Sichten auf Geschlechterthematiken reagiert und in der Gruppe diskutiert haben. So unterschiedlich die Vorstellungen von „Männlichkeiten“ auch waren, besprochen wurden diese Vorstellungen immer ohne Abwertung des oder der Anderen im Raum.

**Beeindruckend ist, dass die Männer, obwohl ihr junges Leben von vielen Umbrüchen begleitet ist, Optimismus, Offenheit, Herzlichkeit und Humor nicht verloren haben.**

Schnell entschlüsselten sie in Deutschland, wie echte Teilhabe und ein zufriedenes Leben für sie hier nur möglich sein kann: Über Bildung und den Zugang zum Arbeitsmarkt. Dabei sind sie meist in ihren Erwartungen und Zukunftszielen realistisch, geduldig und strebsam.

Kommt es eigentlich vor, dass man ein Projekt durchführen kann, ohne

im Projektverlauf gegen unerwartete **Stolpersteine** zu stoßen? Ich finde, gerade die negativen Überraschungen in der praktischen Umsetzung eines Projektes und deren Aufarbeitung können ein Projekt erst zu einem „good-practice-Beispiel“ machen.

Ins kurzzeitige **Stolpern** brachten mich zwei Anrufe innerhalb weniger Tage.

*Anruf 1: Ein Kooperationspartner für eine vorab grob geplante Rollenspielen-Veranstaltung äußerte starke Bedenken, die Veranstaltung mitorganisieren zu wollen. Bedenken, die der Angst geschuldet waren, dass ein Projektangebot zu Genderthematiken, das ausschließlich nur für geflüchtete Männer ist, in der Außenwirkung den „rechten“ Diskurs befeuern und schon bestehende Ressentiments gegenüber den Männern verstärken. Die Veranstaltung kam dann auch nicht zustande.*

*Anruf 2: Eine Fachkraft aus Niedersachsen, die sich über Rollenspielen informiert hatte, rief mich an und danke mir überschwänglich, dass „nun endlich mal jemand denen beibringt, wie man sich hier zu benehmen hat“. Ich wies das Lob ab und begann, die Handlungsgrundsätze und Ziele des Projektes zu vermitteln. Mitten im Satz legte der Anrufer auf.*

Zeige ich sicherlich Verständnis für die Bedenken des ersten Anrufs, muss ich die Denkweisen, die sich hinter dem zweiten Anruf verbergen, wohl oder übel aushalten, wenn ich sie schon nicht ändern kann.

Beide Anrufe bilden zwei gängige und gegensätzliche Standpunkte des Gender- und Migrationsdiskurses in den Spannungsfeldern zwischen Differenzabbau und Differenzüberbetonung, zwischen Kultursensibilität und Kulturalisierung, zwischen Parteilichkeit und Rassismus ab.



Diese beiden Reaktionen auf ein und dieselbe öffentliche Projektbeschreibung machen nochmal deutlich, dass das Schreiben und Sprechen über Genderthematiken in Migrationskontexten stets sensibel und reflektiert vorgenommen werden muss. Und dass Projektangebote wie Rollenspielen immer auch auf Widerstände und Irritationen stoßen werden. Es bleibt die Frage, ob, und wenn ja, wie man diese Widerstände und Irritationen gemeinsam nachhaltig besprechen kann.

**Gewisse Formen von Widerständen und Irritationen, insbesondere aus dem vielfaltsfeindlichen Spektrum, werte ich übrigens als Projekterfolg.**





„Verbringe die Zeit nicht mit der Suche nach einem Hindernis, vielleicht ist keins da.“ - Franz Kafka -

**Ein Projekt wie Rollenspielen (so oder so ähnlich) umsetzen? Dazu bieten wir hier nun Ideen, Impulse, Hilfreiches und Hinweise an.**

Das Grundformat des Projektes bietet viel Erweiterungs- und Änderungsspielraum. Viele Formen und Formate sind denkbar.

Bezogen auf die **Zielgruppe**: Eine Veranstaltung nur für migrantische Männer, nur für migrantische Frauen oder eine Veranstaltung als Begegnungsprojekt zwischen Menschen, die schon immer oder schon lange hier leben und Menschen, die noch nicht so lange in Deutschland sind. Möglich wäre sicherlich auch, ein geschlechterheterogenes Veranstaltungsangebot durchzuführen.

Allerdings hat die Zusammensetzung der Teilnehmer\_innen wiederum Einfluss darauf, welche Inhalte wie in den Diskussionsrunden gemeinsam besprochen werden sollten und welche besser nicht. Für die Gestaltung dieser Formate finden Sie im Kapitel „Übersichten“ nützliche Kontaktadressen und Hinweise auf Materialien.

Bezogen auf das **Format**: Ein Tischfußballturnier mit dem speziellen Spielmodus der Rollenspielen-Veranstaltungen bietet eine Reihe an Vorteilen für gelingende Diskussionsrunden, denn:

- » Mit den mobilen Tischen kann so gut wie überall gespielt werden. Zu den Teilnehmer\_innen zu kommen und/oder sie mitbestimmen lassen, welcher Veranstaltungsort geeignet ist, baut von Anfang an Berührungängste ab. Es empfiehlt sich aber, bei aller Offenheit, für die Veranstaltung einen geschlossenen Raum ohne Publikumsverkehr zu nutzen.
- » Sport bietet die Möglichkeit, spielerisch „einmal auch zu den Besten zu gehören“. Von vielen gesellschaftlichen Räumen sind Migrant\_innen strukturell ausgeschlossen oder sie werden in ihnen stark benachteiligt.
- » Durch den Wechsel zwischen Tischfußball und Diskussionen ist eine entspannte Grundstimmung der Teilnehmer\_innen gewährleistet, da durch den Wechsel verschiedene Sinne und Persönlichkeitsfacetten angesprochen werden.



Allerdings lassen sich die **Diskussionsrunden** auch mit anderen „leichten“ **Sportarten/Aktivitäten** kombinieren. Wichtig dabei ist, dass die Diskussthematen durch die Art des Sports/der Aktivität nicht in den Hintergrund geraten.

Und viele junge Menschen sind an den Genderthematiken, an Fragen des Zusammenlebens in Deutschland, so sehr interessiert, dass es eines zusätzlichen „Anreizes“ des Mitmachens gar nicht bedarf. Somit wäre auch eine **reine Diskussionsrunde** von 2 bis 3 Stunden denkbar.

**Vor der Auseinandersetzung mit Organisations- und Praxisfragen steht die Auseinandersetzung mit sich selbst, mit der eigenen Haltung. Welche Wünsche können meine Bildungsinhalte beim Gegenüber hervorrufen? Idealerweise betreten nicht nur die Teilnehmer\_innen eigene und gemeinsame neue Räume, sondern auch die Projektorganisator\_innen.**

Für die Bildungsarbeit in inter-/transkulturellen und Genderkontexten können folgende **Haltungs-, Methoden- und Handlungsgrundsätze leitend** sein:

- » Respekt, Empathie und Ressourcenorientierung
- » Gender- und Kultursensibilität (Vielfaltssensibilität, Intersektionalität)
- » Konfliktfähigkeit und Grenzsetzung
- » Selbstreflexion und Neugierde („Lebenslanges Lernen“)
- » Ambiguitätstoleranz (zur Selbstachtsamkeit)

Für die **Projektorganisation und -arbeit** kann das bedeuten:

- » die eigenen bekannten Routinen verlassen
- » Selbstverständlichkeiten hinterfragen
- » Ideen und Möglichkeitsräume zusammenkreieren und ausgestalten
- » dem Gegenüber, aber auch sich selbst, kleine Grenzgänge zumuten
- » sich selbst und dem Gegenüber Fehler bei neuen Suchbewegungen verzeihen
- » anderes Wissen zulassen
- » mein Gegenüber nach Hilfe fragen, damit Unterstützung nicht nur „einseitig“ ist

Für die **Durchführung einer Veranstaltung** empfiehlt es sich:

- » möglichst schon frühzeitig Migrant\_innen miteinzubeziehen. Mitbeteiligung kann sein: Einen Veranstaltungsort auswählen. Einen kleinen Flyer für die Veranstaltung erstellen und übersetzen. Die Veranstaltung fotografisch begleiten. Über die Eindrücke und Erfahrungen der Veranstaltung einen Text verfassen. Öffentlichkeitsarbeit für die Veranstaltung machen.
- » gute Kooperationspartner\_innen zu finden. Der schon bestehende persönliche Kontakt zur Teilnehmer\_innen-Gruppe erhöht die Teilnahmebereitschaft und vor allem die Teilnahmequote am Veranstaltungstag immens.
- » die Öffentlichkeitsarbeit und Bewerbung der Veranstaltung nach den weiter oben formulierten Grundsätzen zu gestalten. Am erfolgreichsten und angenehmsten ist sicherlich die Werbung für die Veranstaltung im persönlichen Austausch. Auf der Rollenspielen-Projektseite können Sie sich anhand unserer Veranstaltungsflyer Impulse für eine gute Ansprache der Zielgruppe holen.

**Wie können nun die Diskussionsrunden ablaufen?**

Überlegen Sie sich vorab, ob vielleicht nicht die sich **schon bewährten Übungen und Flipchart-Papiere** von Rollenspielen so oder so ähnlich für Ihre Veranstaltung nutzbar sind.

Vermeiden Sie idealerweise Methoden und Mittel wie Vorträge, PowerPoint-Präsentationen, Aufgabenzettel, Textzitate aus dem Grundgesetz durcharbeiten und dergleichen. Schul- und Vortragssituationen, die durch den Formatstil auch schnell schon Hierarchien zwischen Redner\_in und Zuhörer\_in aufbauen, sind den Teilnehmenden schon zu genüge bekannt in anderen Kontexten.

Lebendiger, griffiger, realitätsnäher und sinnlich ansprechender ist das einigermaßen freie Moderieren der Diskussionsrunden. Flipchart-Papiere sollten nur wenige Stichworte und/oder Fragen aufführen, die verständlich und größtenteils positiv formuliert sind. Authentizität überzeugt die Teilnehmer\_innen sicherlich mehr als Fachlichkeit.

Ein klassischer Fehler bei der Vorbereitung und Durchführung von Diskussionsrunden ist, unabhängig von Thema und der Zielgruppe die Veranstaltung mit viel zu vielen Inhalten und Übungen vollzupacken. Planen Sie daher bewusst schon vorab Raum für Fragen, Umwege, Spontanes, zum Durchatmen für sich und für alle Teilnehmer\_innen mit ein.

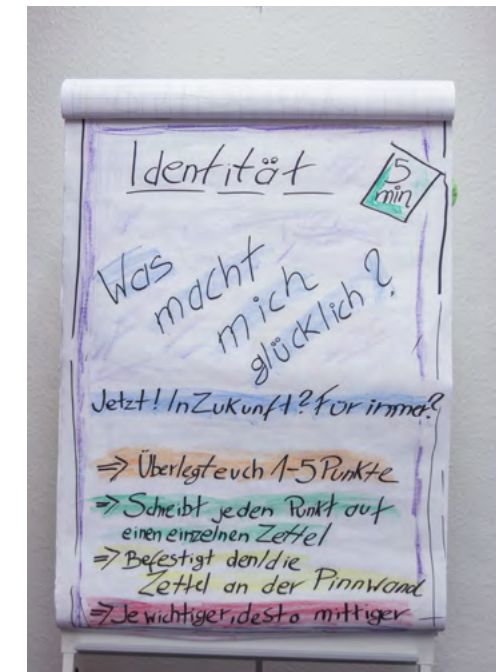
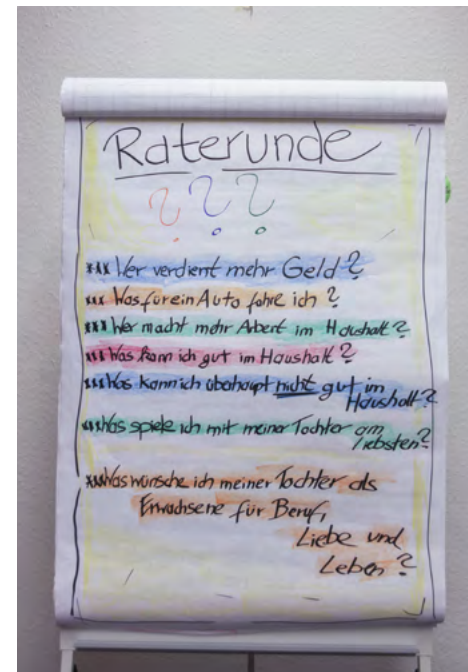
### Anfang und Einstieg:

Halten Sie sich und die Teilnehmer\_innen nicht allzu lange und nicht mit allzu vielen Regeln auf. Wertschätzung an, Handy aus. Das genügt in den allermeisten Fällen.

Beginnen Sie mit einer Raterunde mit Fragen aus Ihrem eigenen Leben.

### Übung „Identitätspunkte“:

Für diese Übung steht Ihnen idealerweise eine große Fläche zur Verfügung, an der die Teilnehmenden ihre Antworten anbringen können. Fassen Sie hinterher die häufigsten Nennungen zusammen. Diskutieren Sie beispielsweise zusammen, ob diese Identitätspunkte nicht typisch für alle Menschen in Deutschland sind. Eine Frage an die Gruppe könnte sein: Was macht eure Identitätspunkte so attraktiv, dass sie in die Mitte gehören?

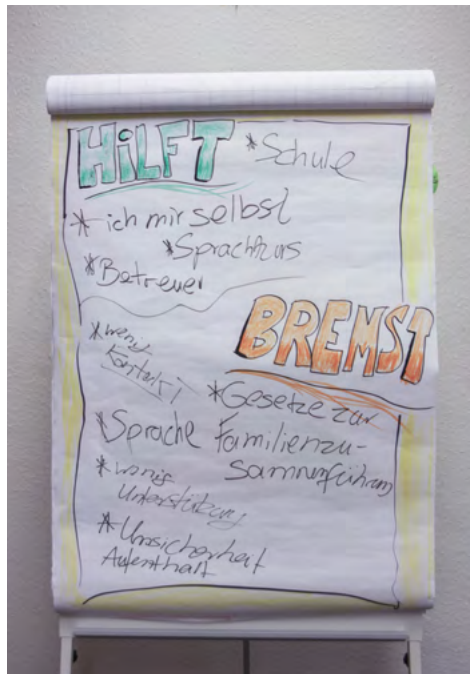




## Übung „Was hilft mir in Deutschland?

### Was bremst mich hier?“:

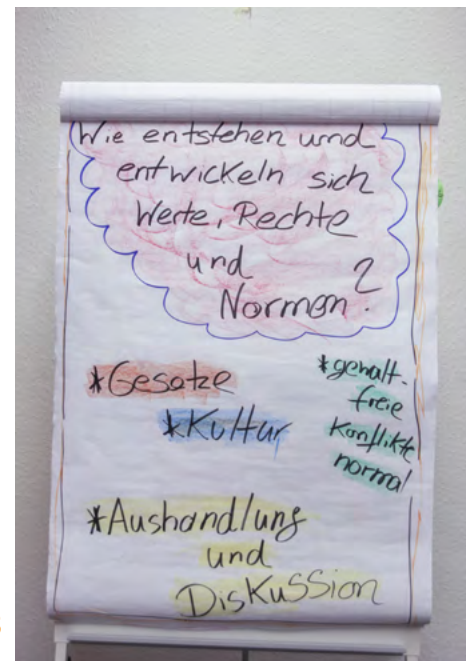
Hier sammeln Sie die Antworten der Teilnehmer\_innen zu beiden Fragen und schreiben die häufigsten 3-5 Nennungen an. Daran anknüpfende Diskussionsfragen könnten sein: Inwieweit könnt ihr euch selbst helfen? Wo braucht ihr noch Unterstützung?



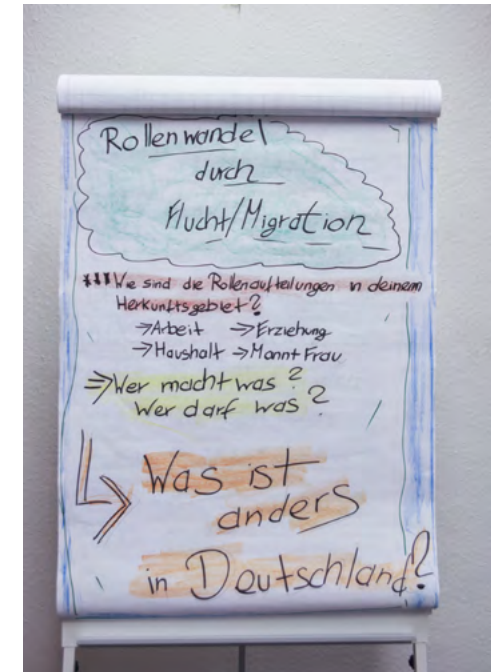
## Übung „Wandel von Geschlechterrollen in Deutschland“:

Zeigen Sie mit Beispielen aus Ihrem Lebensumfeld und Ihrer Familien-/Freundesgeschichte kurz und anschaulich auf, wie Geschlechterrollen in Deutschland immer einem Wandel unterzogen waren und es auch weiterhin sind. Sicherlich, jede Geschichte und Generation ist heterogen. Meist lassen sich dennoch in Lebens- und Familiengenerationenverläufen strukturelle Wandlungsprozesse wiederfinden. Zum Beispiel von der Agrar- zur Dienstleistungsgesellschaft, von starrereren Rollenmustern zu vielfältigeren Rollenvorstellungen, von Großfamilien zu Kleinfamilien und individualistischen Lebensformen.

Auf Basis dieser Beispiele können Sie die Runde fragen: Wie findet ihr diese Familien-/Arbeits-/Rollenkonzepte? Wie sind die Konzepte in eurer Herkunftsregion, in eurer Familie? Was findet ihr daran gut/schlecht? Wie wollt ihr als Paar/Familie leben in Zukunft?

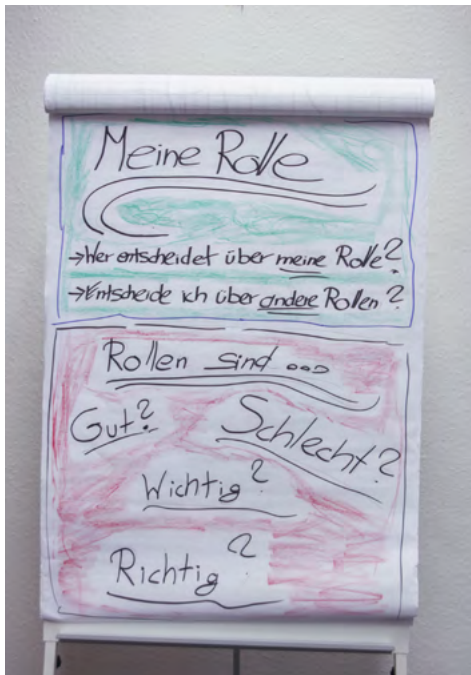


[Hier geht es zur Sammlung der Flipcharts zum Downloaden.](#)



### Übung „Ausbildungs-/Berufswahl“:

Legen Sie einen Pool an Bildern von verschiedenen Berufsgruppen und -ausübenden in die Stuhlkreismitte. Jede/r Teilnehmer\_in soll eine passende oder eine überhaupt nicht passende Karte aussuchen, aufheben und kurz der Gruppe vorstellen. Fragen hierzu wären jeweils: Was macht diese Ausbildung/diesen Beruf für dich attraktiv bzw. unattraktiv? Beschreibe deinen Weg dorthin bzw. zu einem anderen Berufsziel!



### Übung „Ansichten zu Familienkonzepten“:

Arbeiten Sie auch hier mit einem Pool verschiedener Bilder/Bildkarten. Diesmal zu Väter-, Mütter-, Erziehungs- und Arbeitsaufteilungskonzepten. (Vater hängt die Wäsche auf, Mutter ist berufstätig usw.). Auch in dieser Übung suchen die Teilnehmer\_innen sich nacheinander eine passende oder überhaupt nicht passende Karte aus und begründen die Auswahl kurz. Daran anknüpfend kann in der Gruppe diskutiert werden: Welche Rollenaufteilungen in der Familie findet ihr gut/schlecht? Welche Erwartungen habt ihr? Welche Ziele?

### Abschluss und Anschluss:

Um positiv abzuschließen, fragen Sie nach Zukunftsvisionen, nach Utopien für ein Zusammenleben in Deutschland. Diese Visionen können in Stichwörtern an ein Flipchart angebracht werden.

Ein kleiner Nachbericht mit Fotos von der Veranstaltung einige Tage später für alle Teilnehmer\_innen trägt dazu bei, dass viele Impulse des Tages in Erinnerung bleiben und weiterwirken.





Die Bildungs- und Beratungsstelle „[G mit Niedersachsen](#)“, gefördert durch das [Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung](#) und in Trägerschaft des [Vereins Niedersächsischer Bildungsinitiativen \(VNB e.V.\)](#), bietet Ihnen aktuelle Informationen und Empfehlungen zu Ansprechpartner\_innen, Projekten, Studien und Arbeitsmaterialien im Themenfeld Geschlechtergleichstellung, Gender, Migration und Teilhabe.

Die [Linksammlung](#) auf der Website verweist thematisch sortiert und zielgruppenorientiert auf:

- » die Angebotslandschaft in Niedersachsen
- » Unterstützungsangebote
- » hilfreiche Broschüren

Für Ihre Arbeit mit Frauen und/oder Männern mit Flucht-/Migrationserfahrung:

- » fasst die [Infothek](#) neue oder bewährte Angebote, Broschüren, Projekte und Studien zusammen
- » bieten [Veranstaltungshinweise](#) eine Übersicht zu Fachtagen, Workshops und weiteren Formaten in Niedersachsen
- » [beraten](#) Sie die Mitarbeiter\_innen auch persönlich und unterstützen Sie bei der Vernetzung mit den Angeboten in Ihrer Region

Ihre Ansprechpartner\_innen in der Bildungs- und Beratungsstelle sind:

Anuschka Abutalebi – [anuschka.abutalebi@vnb.de](mailto:anuschka.abutalebi@vnb.de)  
Manfred Brink – [manfred.brink@vnb.de](mailto:manfred.brink@vnb.de)

Email: [g-mit-niedersachsen@vnb.de](mailto:g-mit-niedersachsen@vnb.de)  
Tel. Büro: 0511 – 45 00 18 81  
Telefonische Beratung: 0800 – 14 24 34 5

G mit Niedersachsen – Bildungs- und Beratungsstelle  
Geschlechtergleichstellung in Zeiten des gesellschaftlichen Wandels  
Am Marstall 15  
30159 Hannover

## Allgemeine Anlaufstellen und Unterstützungsangebote in Niedersachsen

- » [Anlaufstellen für Geflüchtete in Niedersachsen](#) - Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V.
- » [Migrationsberatungsatlas für Niedersachsen](#) - Nds. Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung [Direktdownload, PDF, 6MB]

## Arbeitsmarkt: Ausbildung, Bildung und Beruf

- » [Anerkennung von Berufsabschlüssen und Qualifizierungsberatung](#) - IQ Netzwerk Niedersachsen ("Integration durch Qualifizierung")
- » ["Arbeit finden in Deutschland - Tipps von Flüchtlingen für Flüchtlinge"](#) - Thünen Institut - Handreichung (Direktdownload als PDF, 7,1MB)
- » ["Berufliche Chancen für geflüchtete Frauen"](#) - Beratung und Seminare Region Hannover - Koordinierungsstelle Frau und Beruf Region Hannover (Flyer als PDF Direktdownload, 0,1MB)
- » ["Dreifach benachteiligt?"](#) - Überblick über die Integration geflüchteter Frauen - OECD-Studie
- » [Förderung von Migrantinnen im Landkreis Nienburg](#) - Unterstützung bei Fragen zur Entwicklung von Berufsperspektiven (Auf der Seite ist ein mehrsprachiger Flyer downloadbar)
- » ["Geflüchtete und berufliche Bildung"](#) - Wissenschaftliche Diskussionspapiere - Bundesinstitut für Berufsbildung, BIBB - (als PDF downloadbar, 2,3MB)



- » ["Hochschulzugang und Studium für Flüchtlinge"](#) - Eine Handreichung für Hochschulen und Studentenwerke - DAAD (Direktdownload als PDF, 3,1MB)
- » [Koordinierungsstellen Frauen und Wirtschaft](#) - Adressen und Kontaktdaten für Niedersachsen (direkt als PDF)
- » [Koordinierungsstelle Frau und Beruf](#) - Region Hannover
- » ["NETZWERK - Unternehmen integrieren Flüchtlinge"](#) - Unterstützung für Betriebe, die Geflüchtete einbinden wollen
- » [Praxishilfe für Unternehmen](#) - "Perspektiven bieten für geflüchtete Frauen und Mütter" - Bundesfamilienministerium und DIHK (PDF 2,2 MB)
- » ["Praxisleitfaden zum Abbau von Diskriminierung in der Schule"](#) - Antidiskriminierungsstelle des Bundes (PDF 1,5 MB)
- » [Projekt "Fokus Flucht"](#) - Angebote für Frauen mit Fluchtgeschichte und Multiplikator\_innen
- » ["Stark im Beruf"](#) - Bundesprogramm zur Unterstützung der Arbeitsmarktintegration von Müttern mit Migrationshintergrund

#### **Befragungen, Berichte und Broschüren zu Geschlechtergleichstellung, Gender, Flucht und Migration**

- » ["Auf Augenhöhe - Wertebildung in der Jugendarbeit mit jungen Geflüchteten"](#) Praxisheft der Bertelsmann Stiftung [direkter Download als PDF]
- » ["Elemente, die bei der asyl- und aufenthaltsrechtlichen Unterstützung und Beratung von Frauen zu beachten sind"](#) - Handreichung, Flüchtlings-

rat Niedersachsen e.V. / Netzwerkprojekt AMBA - (als PDF downloadbar)

- » ["Geflüchtete Männer in Deutschland"](#) - Studie zu Bedarfen, Herausforderungen und Ressourcen, Kurzfassung - Projekt movemen (direkter Download als PDF, 5,4MB)
- » ["Gender raus"](#) - Zwölf Richtigstellungen zu Antifeminismus und Gender-Kritik - Broschüre der Heinrich-Böll-Stiftung und der Rosa-Luxemburg-Stiftung (als PDF downloadbar)
- » ["Haltung zeigen. Gesprächsstrategien gegen Rechts."](#) - Handreichung zum adäquaten Umgang mit rassistischen Äußerungen im Lebensumfeld - Rosa Luxemburg Stiftung (direkter Download als PDF, 0,6MB)
- » [Integrationsmonitoring 2016](#) - Migration und Teilhabe in Niedersachsen (direkt als PDF, 15MB)
- » ["Kenne deine Rechte! - Informationen für weibliche Geflüchtete"](#) - Broschüre vom Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V. und IQ Netzwerk Niedersachsen
- » ["Mal ehrlich!"](#) - Flucht und Asyl in Niedersachsen - Broschüre vom Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V. und der Stiftung Leben & Umwelt (als PDF downloadbar)
- » ["Muslime in Europa - Integriert, aber nicht akzeptiert?"](#) - Studie 2017 der Bertelsmann-Stiftung (direkt als PDF im Browser, 1,7MB)
- » [Orientierungshilfe Gleichberechtigung](#) - Orientierungshilfe in der Flüchtlingshilfe in 10 Sprachen. Herausgegeben u.a. vom ASB NRW (direkt als PDF, 0,6MB)

- » ["Pro Menschenrechte. Contra Vorurteile"](#) - Kleine und feine Broschüre, die kurz und griffig gängigen Vorurteilen gegen Asylsuchende und Geflüchtete Argumente und Fakten entgegensetzt. Herausgeber (u.a.): Amadeu Antonio Stiftung und PRO ASYL (auf der Seite als PDF downloadbar oder bis zu 100 Exemplare gedruckt kostenlos bestellbar.)
- » ["Study on Female Refugees"](#) - Rep. Untersuchung zur psychosozialen und Lebenssituation von geflüchteten Frauen in Deutschland (direkt als PDF, 4MB)
- » ["Vielfalt verankern"](#) - Handreichung und Methodensammlung für Gruppenleitungen, die mit Jugendlichen zu Gender, geschlechtlicher Vielfalt und vielfältigen Lebensformen arbeiten - u.a. LAG Mädchenpolitik Baden-Württemberg (direkter Download als PDF, 2,7MB)
- » ["Willkommen in der Region Hannover"](#) - Broschüre für Geflüchtete - Flüchtlingsrat Niedersachsen und Region Hannover (Link zum Download als PDF) - verfügbar jeweils zweisprachig. Deutsch UND Arabisch, Englisch, Farsi, Französisch, Russisch

#### **Bücher und Texte - Unsere Empfehlungen**

- » ["Bildung - Intersektionalität - Othering"](#) - Christine Riegel, transcript Verlag (Link zur Beschreibung und Leseprobe)
- » ["Die Dämonisierung der Anderen - Rassismuskritik der Gegenwart"](#) - Maria do Mar Castro Varela, Paul Mecheril (Hg.)
- » ["Flüchtlinge: Opfer - Bedrohung - Helden"](#) - Heidrun Friese, 2017, transcript Verlag
- » ["Frauen und Migration"](#) - Petrus Han - UTB, 2003 -Link zur Rezension von socialnet

- » ["Globale Migration - Zur Einführung"](#) - Helen Schwenken, 2018, Junius Verlag
- » ["Migration und Soziale Arbeit"](#) - A. Polat (Hrsg.), Kohlhammer Verlag - Leseprobe (direkt als PDF im Browser, 0,3MB)
- » ["Soziologie der Migration"](#) - Petrus Han - Kostenlose eBook-Leseprobe
- » ["Unterscheiden und herrschen - Ein Essay zu den ambivalenten Verflechtungen von Rassismus, Sexismus und Feminismus in der Gegenwart"](#) - Sabine Hark / Paula-Irene Villa
- » ["Väterforschung und Väterarbeit in der Migrationsgesellschaft - Rassismuskritische und intersektionale Perspektiven"](#) - Michael Tunç - Springer VS, 2018 - Link zu Inhaltsverzeichnis und Vorschau
- » ["Was macht Migration mit Männlichkeit?"](#) - Hans Prömper (Hrsg.) - Link zur Rezension von socialnet

### **Ehrenamtliches Engagement - Integrationsarbeit**

- » [Betreuung von Integrationslots innen](#) nach Gebietskörperschaften in Niedersachsen (direkt als PDF)
- » [Institutionen für Integrationslots innenprojekte](#) zur Durchführung vor Ort (direkt als PDF)
- » ["Patenschaften mit geflüchteten Menschen"](#) - Handreichung für Engagierte, Ehren- und Hauptamtliche - Der Paritätische Gesamtverband (direkt als PDF)

### **Flüchtlingsunterkünfte - Arbeit mit Geflüchteten und für Geflüchtete**

- » ["Mindeststandards zum Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften"](#) - Erweiterte Fassung Juni 2017 mit neuem Fokus auf Schutz von Frauen, Kindern und Jugendlichen. Zudem erstmalig Schutz-Leitlinien für geflüchtete Menschen mit Behinderungen und LSBTI\* Geflüchtete - BMFSFJ (direkter Download als PDF, 0,9MB)
- » ["Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften"](#) - Bundesinitiative
- » [Unterstützerkreis Flüchtlingsunterkünfte Hannover e.V.](#)

### **Frauen - Flucht - Migration - Teilhabe**

- » ["Empowerment - Geflüchtete Frauen in Deutschland stärken"](#) - Broschüre, hrsg. u.a. BMFSFJ (Link zum kostenlosen Download als PDF)
- » ["Frauen und Flucht: Vulnerabilität - Empowerment - Teilhabe"](#) - Dossier der Heinrich-Böll-Stiftung (Link zum PDF-Download)
- » ["Geflüchtete Frauen in Deutschland - Anforderungen an eine geschlechtersensible Asyl- und Integrationspolitik"](#) - Papier der Friedrich-Ebert-Stiftung (Link zum PDF-Download)
- » ["Schutz vor Gewalt. Für geflüchtete Frauen und Mädchen."](#) - Broschüre in einfacher Sprache, bff / Frauen gegen Gewalt e.V. (Link zum PDF-Download)

### **Gendersensible Bildungs- und Beratungsarbeit**

- » ["Bundesforum Männer"](#) - Interessenverband für Jungen, Männer und Väter

- » [mannigfaltig e.V.](#) - Institut für Männer- und Jungenarbeit
- » ["ZiN - Zukunft in Niedersachsen"](#) - Fachstelle für minderjährige Geflüchtete - Ein Kooperationsprojekt von VNB e.V., mannigfaltig e.V. und Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V.

### **Gesundheit**

- » ["MiMi-Gesundheitsprojekt Niedersachsen"](#) - Gesundheit mit Migrant\*innen für Migrant\*innen

### **Geschlechtliche Identitäten und sexuelle Orientierungen**

- » [Beauftragte für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt der Landeshauptstadt Hannover](#) - Homepage mit Wegweisern, Broschüren, Flyern
- » [Handreichung für die Betreuung und Unterstützung von LSBTTI\\* Flüchtlingen](#) - herausgegeben u.a. vom LSVD (direkter Download als PDF, 3,3MB)
- » [Queer Refugees](#) - Niedersächsische Vernetzungsstelle für die Belange der LSBTI-Flüchtlinge (NVBF)

### **Hilfsangebote in Krisensituationen für Migrant\_innen und Geflüchtete in Niedersachsen**

- » [Beratungsstellen für Frauen und Männer](#) - bei Gewalt, Krisen und Notlagen, Übersicht Region Hannover
- » [Beratungsstellen für Frauen, Männer, LSBTTIQ](#) - Übersicht Region Hannover
- » [Frauenhäuser, Gewaltberatungsstellen, Beratungs- und Interventionsstellen \(BISS\) sowie Opferhilfebüros](#) - Niedersachsenweite Übersicht, dort als PDF-Datei herunterladbar



- » [Hilfetelefon "Schwangere in Not"](#) - Beratung bei Bedarf in 18 Sprachen
- » [Schwangerenberatungsstellen](#) - Niedersachsenweite Übersicht der Beratungsstellen, dort als PDF-Datei herunterladbar
- » [Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen](#) - Adressenübersicht. Zudem mehrsprachige Flyer und Ratgeber (u.a. Arabisch, Farsi, Somali, Kurmandschi)
- » [Unterstützung für traumatisierte Geflüchtete](#) - Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge in Niedersachsen e.V.
- » [Zwangsheirat - Krisentelefon](#) - Niedersächsisches Krisentelefon gegen Zwangsheirat - kargah e.V.

### Informationsportale

- » ["pufii"](#) - Bundesweites Fachkräfte- und Informationsportal für alle Aktiven der Flüchtlingshilfe
- » ["Vernetzungsstelle"](#) - Portal aus Niedersachsen für Gleichberechtigung, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte

### Internetseiten mit Texten, Comics, Videos und weiteren Formaten zu Genderthemen im Migrationskontext

- » ["meinTestgelände"](#) - Gendermagazin für Jugendliche - Bundesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit e.V.

### Männer - Väter - Flucht - Migration - Teilhabe

- » ["Geflüchtete Männer in Deutschland – Bedarfe, Herausforderungen und Ressourcen"](#) - Studie - Projekt movemen (direkter Download als PDF)

- » ["Väterforschung und Väterarbeit in der Migrationsgesellschaft"](#) - Rassismuskritische und intersektionale Perspektiven - Michael Tunç - Springer VS
- » ["Was macht Migration mit Männlichkeit?"](#) - Hans Prömpfer (Hrsg.) - Link zur Rezension von socialnet

### Materialien für hauptamtliche Akteur\_innen der Migrations- und Integrationsarbeit

- » ["Basisinformationen für die Beratungspraxis"](#) zum Asylverfahren. Unter anderem mit Übersichten zum Diskriminierungsschutz. Informationsverbund Asyl & Migration. Neuauflage Aug. 2017
- » ["Handlungsempfehlungen für eine gelingende Integration vor Ort"](#) - Konrad-Adenauer-Stiftung (direkter Download als PDF, 0,9MB)
- » ["Soziale Arbeit mit Flüchtlingen - Strukturen, Konzepte und Perspektiven"](#) - Friedrich-Ebert-Stiftung (direkter Download als PDF, 1,5MB)

### Migrant\_innen-Organisationen

- » [Arbeitsgemeinschaft Migrantinnen, Migranten und Flüchtlinge in Niedersachsen](#) - amfn e.V.
- » [MigrantenElternNetzwerk Niedersachsen](#) - MEN
- » [Niedersächsischer Integrationsrat](#) - NIR

### Migrations- und Flüchtlingsarbeit in Niedersachsen

- » [kargah e.V.](#) - Verein für interkulturelle Kommunikation, Migrations- und Flüchtlingsarbeit

### Projektangebote und Programme in Niedersachsen und bundesweit:

- » ["Stark im Beruf"](#) - Bundesprogramm
- » ["Worte helfen Frauen"](#) - Übersetzungsleistungen für geflüchtete Frauen in Niedersachsen

### Vernetzung und Netzwerkarbeit - Institutionen und Projekte in der Gleichstellungs- und/oder Migrationsarbeit

- » [„Aufnahmemanagement und Beratung für Asylsuchende in Niedersachsen"](#) - Netzwerkprojekt AMBA
- » ["LAGFA Niedersachsen"](#) - Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in Niedersachsen e.V. - Dachverband für rund 90 Freiwilligenagenturen, -zentren und Koordinierungsstellen für das Ehrenamt
- » [Vernetzungsstelle](#) für Gleichberechtigung, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte



**2018:**

**Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. (VNB)**

Warmbüchenstr. 17

D-30159 Hannover

[www.vnb.de](http://www.vnb.de)

**Konzept und Redaktion:** Manfred Brink (G mit Niedersachsen/VNB)

**Bilder:** Alireza Husseini | Thorben Köhn | Manfred Brink

**Projektlogo:** Petre Rekhviashvili

**Gestaltung und Videointerviews :** Marlene Obst | Julius Matuschik  
(Cameo Kollektiv e.V)

**Fragen und Kontakt:**

Manfred Brink | [manfred.brink@vnb.de](mailto:manfred.brink@vnb.de)

[www.g-mit-niedersachsen.de/rollenspielen/](http://www.g-mit-niedersachsen.de/rollenspielen/)  
[fb.com/rollenspielen/](https://fb.com/rollenspielen/)

[instagram.com/rollenspieleninniedersachsen/](https://instagram.com/rollenspieleninniedersachsen/)



# Gleich sein und anders bleiben

Ein Interview mit Mohamad aus dem JMD des CJD Nienburg über Rollenvorstellungen und Zukunftserwartungen als (gefluchteter) Mann in Deutschland

*„Ich finde, die Frauen müssen die gleichen Rechte haben wie die Männer!“*

Vor mehr als drei Jahren ist Mohamad aus Syrien nach Deutschland geflohen. Bei unserem Projekt „Rollenspielen – Über Geschlechterrollen gemeinsam reden“ nahm er an unserer Veranstaltung in Nienburg/Weser teil. Wir haben ihn gefragt, wie es ihm als Mann in Deutschland geht. Was sind seine bisherigen Erfahrungen, Wünsche und Ziele? Was hält er von der Gleichstellung der Frau? Welche Rolle spielen für ihn Geschlechterrollen für seine zukünftige Familie? Wie diskutieren in seiner Community geflüchtete Männer die Rolle der Frau?

## Du bist jetzt seit über drei Jahren in Deutschland? Wie geht es dir?

Also jetzt geht es mir ganz gut. Aber als ich nach Deutschland gekommen bin, hatte ich die ersten paar Tage ein bisschen Angst vor den Leuten, denn ich kannte sie ja nicht.

Jetzt komme ich mit den Leuten klar. Jetzt kann ich sie auch verstehen. Ich habe gute Freunde und Freundinnen. Und eine tolle Partnerin!

## Wie war die Anfangszeit in Deutschland für dich?

Am Anfang war selbst das einfache Einkaufen schwierig. Ich konnte zwar Englisch, aber die Verkäufer\_innen konnten es nicht. Dann wurde ich ko-

misch angeguckt. Aber ich war von Anfang an kontaktfreudig und habe mit der Zeit dann Deutsch gelernt.

## Wie hast du dich selber hier in Deutschland gefunden? Deinen Platz, deine (neue) Identität? Wer oder was hat dir geholfen? Was hat dich gebremst?

Ich habe mir vieles selbst beigebracht. Ich habe gelernt, wie man mit Leuten Kontakt aufnimmt. Ich habe gelernt, geduldig zu sein.

Früher war ich ein bisschen aggressiv, aber jetzt nicht mehr. Denn ich habe gelernt, dass ich nicht immer sofort sauer werden muss und dass die Leute es nicht immer schlecht mit mir meinen. Geholfen hat mir auch der JMD im CJD.



*Interview und Foto Manfred Brink*

Dort bin ich bei vielen Projektangeboten mit dabei. Musical, Film und Gesang. Das macht mir viel Spaß mit den Mitarbeiter\_innen und allen Beteiligten.

## Was glaubst du, sind die Erwartungen, die vielleicht von der Gesellschaft an dich gestellt werden? Passt das zu deinen Wünschen, Einstellungen, Zukunftsplänen?

Die Deutschen hatten selbst früher einen Krieg. Und so etwas möchten sie nicht mehr. Sie möchten Frieden. Und deshalb helfen sie uns Geflüchteten.

Ich möchte hier friedlich mit allen zusammenleben und es ist mir dann egal, ob die Menschen an Gott glauben oder nicht. Es muss immer Respekt zwischen den Menschen da sein.

Die Deutschen erwarten, dass die Geflüchteten hier zeigen, was sie haben. Sie erwarten, dass die Geflüchteten hier ihre Potentiale einbringen.

Die Erwartungen an uns sind in Ordnung. Ich kann vieles. Aber ich bin erst drei Jahre in Deutschland. Alles braucht noch ein bisschen Zeit. Ich versuche, dass ich immer besser werde mit der Zeit mit der Sprache und allem. Alles kommt mit der Zeit.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

[Zurück zum Videointerview](#)

[Interview auf kurdisch](#)

**Viele geflüchtete Männer treffen in Deutschland erstmal auf eine oftmals völlig neue Genderkultur. Der Umgang zwischen Frauen und Männern, ihre Gesten und Verhaltensweisen, die Vielfalt der Rollenmodelle und die Rechte und Werte, die im Geschlechterverhältnis in Deutschland gelten, gelebt und eingefordert werden...wie wirkte all das auf dich? Was gefällt dir, was nicht? Was irritierte dich?**

Wie Männer und Frauen in Deutschland miteinander umgehen, gefällt mir und gefällt mir gleichzeitig nicht.

Also, dass die Frauen in Deutschland viele Freiheiten haben, dass sie arbeiten gehen und Entscheidungen treffen können wie die Männer, finde ich gut. Es ist sehr wichtig, dass Frauen „Nein!“ sagen können.

Aber ich finde es gleichzeitig auch schade, dass die Frau auch arbeitet. Die Kinder brauchen immer die Mutter und nicht den Vater. Der Vater ist wichtig, aber die Mutter spielt eine große Rolle für die Kinder.

Ich war ein schwieriges Kind. Ich habe Fehler gemacht und ich hatte schlechte Noten. Mit meinen Problemen konnte ich nicht zu meinem Vater gehen, sondern nur zu meiner Mutter.

**Mit „Rollenspielen“ wollen wir jungen geflüchteten Männern ein Forum bieten, ihre Fragen, Sichten und Wünsche zu Geschlechterrollen und ihrer Rolle in Deutschland zu äußern. Glaubst du, dass die Männer Lust haben, darüber zu sprechen? Oder haben sie vielleicht Vorbehalte, mit uns oder in einer Gruppe darüber zu sprechen?**

Viele Männer sagen, dass die Frau immer zuhause bleiben muss. Sie soll kochen und sich um die Kinder kümmern und Hausfrau sein.

Aber es gibt auch viele Männer, die sagen, dass die Frau nicht nur lebt, um zuhause zu sitzen und nach den Kindern zu gucken. Sie sagen, dass Frauen auch ihr Leben genießen und studieren sollen. Dann gibt es manchmal Probleme zwischen den Männern. Die einen sagen, eine verheiratete Frau soll zuhause sitzen und die anderen sagen, ich möchte eine Frau, die studiert und immer stark ist.

**Wie zeigen sich Gegensätze, Unterschiede oder Gemeinsamkeiten im Geschlechterverhältnis, wenn man Deutschland mit Syrien vergleicht?**

In den großen Städten in Syrien können die Frauen studieren und dann arbeiten. Aber in den kleinen Dörfern werden die Mädchen schon mit 14 oder 15 Jahren verheiratet.

Ich hatte einige Freundinnen in der Schule, die schon so früh verheiratet waren. Ich finde das nicht korrekt, weil sie ja noch gar nicht wissen, was Liebe ist und was ihnen die Zukunft bringen kann. Das sind noch Kinder, die dann Kinder kriegen.

Die Männer, die sie dann heiraten müssen, sind oft über 35 Jahre alt. Die Eltern entscheiden das für ihre Töchter. Ich finde das nicht gut.

**Was ist für geflüchtete Frauen anders als für Männer in Deutschland?**

Bei uns gab es früher nur Klassen für Jungs und Klassen für Mädchen. Wenn die Mädchen dann hier in die Schule kommen, müssen sie lernen, damit umzugehen, denn gemischte Klassen sind die Regel hier.

In Syrien bleibt die Frau fast immer nur zuhause, wenn sie verheiratet ist. Hier in Deutschland ist das anders. Hier muss sie auch arbeiten.



Wenn ich verheiratet bin, kann meine Frau auch ruhig studieren und arbeiten. Ich habe Lust, mich auch um die Kinder zu kümmern, aber nicht die ganze Zeit. Ich finde, die Frauen müssen die gleichen Rechte haben wie die Männer. Sie müssen lernen, studieren und arbeiten dürfen.

**Du bist alleine nach Deutschland gekommen. Möchtest du eine Familie gründen? Wie würdet ihr euer Zusammenleben organisieren, also z.B. wer geht arbeiten, wer kümmert sich um die Kinder, wer um den Haushalt?**

Frauen sollten sich etwas mehr um die Kinder kümmern als der Mann, weil sie mehr Geduld für die Kinder haben. Ich habe nicht so viel Geduld mit Kindern. Der Vater spielt auch eine große Rolle, aber die wichtigste Rolle spielt immer die Mutter. Die Mutter schützt und versteht die Kinder besser. Mütter verstehen besser, was die Kinder brauchen. Sie haben ein besseres Gefühl für die Kinder. Väter machen nur was mit ihren Kindern, wenn die Kinder fragen, aber sie kommen nicht von selbst darauf, was die Kinder wollen.

**Frauen mussten lange und harte Anerkennungskämpfe in der Vergangenheit führen und ihre Gleichstellung in Deutschland ist noch lange nicht erreicht. Unterstützt du das Ziel der Gleichstellung?**

Ich finde es gut, wenn Frauen für ihre Rechte kämpfen. Frauen können aber nicht alle Berufe ausüben wie Männer. Manche Berufe können nur Männer machen, wie zum Beispiel Lackierer oder Automechaniker.

**Hast du in Deutschland Ausgrenzungs-/Rassismuserfahrungen gemacht?**

Man wird oft komisch angeguckt. Das fühlt sich nicht gut an. Und man kann nichts dagegen sagen, wenn jemand zu dir sagt: „Das ist meine Heimat!“, denn er hat recht.

**Was muss für die Geflüchteten getan werden? Wie können wir alle in Zukunft solidarisch zusammenleben? Hast du eine Utopie für ein gelingendes Miteinander?**

Die Geflüchteten gehen zur Schule und lernen die Sprache. Aber viele haben keine Ahnung, wie man Kontakte findet.

Ich habe einen Freund, der Sprachniveau B1 hat. Er kann gut lesen und schreiben, aber er hat keine Ahnung, wie man Kontakt zu Deutschen aufnehmen kann. Er kann nicht gut reden. Gespräche sind für ihn sehr schwierig.

Die Deutschen können die arabische Kultur kennenlernen und wir können mit den Deutschen besser und schneller Deutsch lernen.

*Wir müssen geduldig miteinander sein. Wir Menschen sind alle gleich, aber jeder glaubt und lernt anders. Wir müssen fair zueinander sein und zusammen lernen.*

# Wusa û cuda bimînin

**Hevpeyvîn bi Mohamad ji JMD ya CJD Nienburg re behsa Bawer û hêviyên pêşerojê wekî mirovek (mirovek penaberiye) di Almanyayê**

*„Ez difikirim ku jinên wekhev meriv xwedan maf hene.“*

Mohamad sê sal berê berî Almanyayê ji Sûriyê derket. Di projeya me „Role Playing - Derbarê Jinên Cinsî Li Hev „wî di bûyera me ya Nienburg / Weser de beşdar kir. Me ji wî pirsî ew çawa li Elmanyayê wek mirov e. Çi ye? serpêhatiyên berê, daxwaz û armancên wî? Ew çi difikirin Wekheviya jinê? Roja ku rola cinsî ji bo wî tê lîstin? malbata pêşerojê? Çawa ku li civata xwe li penaberan bipeyivin Rola mê jina jinê?

**Hûn di sê salan de ji we re Elmanî ye? Tu çawa ye?**

Ji ber vê yekê ez baş im. Lê gava ku ez hatim Elmanyayê bûm, hebû Min ji çend rojan pêşî ji xelkê ditirsim, çimkî ez wan nas dikim ne.

Niha ez bi gel re digirim. Niha ez dikarim wê fêhm bikim. Min heye heval û hevalên baş. Û hevalek mezin!

**Çima we li Almanyayê dest pê kir?**

Di destpêkê de firotanê hêsan e diwar bû. Min dikarim Îngilîzî, lê firotan nikarin. Piştî ez bi kêfxweş bûm dît. Lê ez ji destpêkê û paşê Elmanî bûme ji hêsanîr bû hîn bûn.

**Hûn li vir li Elmanyayê li vir dît? Ciyê te, te nasname (nû)? Ma kî an çi tiştê we kir? Hûn bi hêdî dûr kir?**

Min ji min re hîn dikir. Min fêr bû ku meriv çawa têkiliya mirovan qebûl dike. Min fêr bû ku ez nexweş be. Min ê gumanbarek hûrguman bûm, lê he tu carî. Çimkî min fêr kir ku ez herdem naxwazim ku hûn hêrs bibêjim û mirov wê herdem herdem neyê bi min re xerab Ez jî ji JMD re li CJD alîkariya me kir. Li wir gelek pêşniyarên projeyê im li wir. Musical, film û stran. Ew bi karkerên gelek kêfxweş e û tev tev lê



*Interview und Foto Manfred Brink*

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

[Zurück zum Videointerview](#)

[Interview auf deutsch](#)

**Hûn difikirin ku hêviyên ku ji civakê dibe pirsîn? Ji bo daxwazên te, helwesta xwe bigire, paşerojê jî planên?**

Almanên xwe şerê berê bû. Û ew ne naxwazim zêdetir. Ew dixwazim aştîyê. Ji ber vê yekê ew alîkariya penaberiye dikin. Ez dixwazim li vir bi aştîyane li vir hemî bimînin û ez naxwazim eger ew Mirov bi Xwedê bawer dikin an na. Divê her dem di nav wan de rêzdar be Li wir bimînin Elmanan hêvî dikin ku penaberên ku ew li vir hene nîşan bidin. ew hêvî dikin ku penaberan ku li vir derfetên xwe bigirin.

Hêvî me ji bo wan in. Ez dikarim gelek tiştan bikim. Lê ez tenê sê salî me li Almanyayê. Her tişt hinekî bêtir hewce ne. Ez herdem hewl dikim bi zimanê xwe û her tişt bi çêtirîn baştir bibin. Her tişt bi we re tê.

**Gelek penaberan li Almanya pêşî li yekem bi yekser bi hev re hevdîtin çanda cinsî ya nû Têwendiya navbera jin û mêr, hestên wan û behaviors, cihêrengên modela rola û mafên û Nirxên ku di rêjeya Elmanyayê de, li ser Elmanyayê dijîn û rûniştin bê xwestin ... ev tiştê we çawa bandor kir? Ma hûn çi dixwazin, çi ne? Te çi kir?**

Ez hez dikim û wusa wekî ku li Almanya mêr û jinên li Almanya hev re hev re têkilî dikin Ez di heman demê de ne.

Ji ber ku jinên li Elmanyayê gelekî azadiyê ye ku ew dixebite herin û biryara wek mirovan, ez dixwazim. Ew pir e girîng e ku jin dikarin bêje „na!“.

Lê di heman demê de ez difikirim ew pir xirab e ku jin jî jî dixebite. Zarokên her dem her dem herdem her û her bavê we hewce ne. Bav bav e, lê dayik e ji bo zarokan re rolek mezin dike. Ez zarokek dijwar bû. Min xeletiyên xwe çêkir û min xirab bûn Notes. Bi pirsgrêkên min, ez nikarim bavê min, tenê diya min.

**Bi projeya me „Role Playing“ em ji penaberên ciwan dixwazin forumê, pirsên wan, nêrîn û daxwazên li ser rola zayendî pêşkêş dikin û rola wan li Almanya. Ma hûn difikirin ku merivên hêrs dikin? divê li ser wê bipeyivin? Yan dibe ku ew li ser me re rêjeyên me hene an jî di komê de li ser biaxivin?**

Gelek mêran dibêjin ku jin her dem heye ku li malê bimînin. Divê ew bixwin û lînêrîna zarokên xwe bikin û xaniyê xwe bibin. Lê gelek mirov hene ku dibêjin ku jin ne tenê li malê dijîn rûniştin û li dû zarokên xwe binêrin. Ew dibêjin ku jinên wan jî jiyana xwe hene kêfxweş û xwendin. Hingê carinan

di nav pirsgrêkan de hene Men. Hinek dibêjin jînikê zewicî li malê rûnin û wê din dibêjin ku ez dixwazim jînek bixwaze ku dixebite û her dem bi hêz e.

**Li dijî dinyayê çawa dijberî, cudayeti û wekhevî çawa dikin? Gava ku Almanya bi Sûriyeyê digel rêjeya cinsî ye?**

Di bajarên mezin ên Sûriyeyê, jin dikarin xwendin û piştîre kar bikin. Lê di gundên piçûk de keçan di 14 salî an 15 salî de ne zewicî ye. Min li hin dibistana ku keçik zewicî

bûne min hez dikir. ez difikirin ku rast nîne, ji ber ku ew nizanin çi hez dikin û çi ji wan hez dikin dikarin pêşerojê binin. Ew hîn jî zarokên ku paşê zarok hene.

Mirovên ku wê bi zewacî re bi zewicî 35 salî re tene zewicandin. Dêûbav biryar da ku keçên xwe. Ez nizanim ew baş e.

**Çimkî ji bo jinên penaberan ji jinên penaberan re cuda ye?**

Li pêşî hebû ku ji bo keçan û dersên ji bo keçikên tenê. Ger hebe Zarokên ku li vir li dibistana dibistanê, divê ew hîn bibin, dersên hevpeyman li ser desthilatdar in.

Li Sûriyeyê, jina hema hema hema hema tenê dema ku zewicî li malê dimîne. Li vir Elmania cûda ye. Li vir jî ew e ku dixebitin.

Dema ku ez zewicî, jina min dikare xwendin û bêdeng bikî. ez Ez jî dixwazim lînêrîna zarokan, lê her dem ne. ez difikirin ku jinên wekhev meriv wek mirovan be. Divê hûn fêr bibin, xwendin û kar bikin



**Hûn bi tenê Almanayê hat.  
Ma hûn dixwazin malbatê?  
avakirin? Çawa hûn bi jiyane hev  
hev bikin çawa, wek. kî ye karê ku  
di derbarê zarokan de carî dike, kî  
di derbarê malbatê de dike?**

Jinên ku ji wan re bêtir ji mirovan re  
bêtir fikar dikin, ji bo zarokên xwe  
hene Ji bo zarokan berbiçav bikin.  
Ez bi zarokan re gelekî sebir nakim.  
Bav Her weha rola mezin lîstik dike,  
lê rola herî girîng ew her tim bi destê  
dayikê tê lîstin. ew Dayik parastin û  
zarokên ku baştirîn fam dike. Dayi-  
kên ku baştir dibin fêr dikin  
Zarok hewce ne. Hûn ji bo zarokên  
xwe çêtirîn heye. Bavên tenê tenê bi-  
kin Zarokên ku ji wan re dipirsin ka çi  
dikin, lê ew ne bi xwe tene  
li kîjan zarokan dixwazin.  
Jinên ku di berê de dihêle jinan de pir  
dirêj û tehfîlan nas kirin û li Elmanya  
wan wekhev li Almanayê ye.  
Ma hûn armancê wekheviyê piştgirî  
bikin? Ez ji xwe hez dikim ku jinan  
şer dikin. Lê jinê nikarin ku hemî  
pîşesaziyê mîna mêr. Hin karûbaran  
tenê dikarin meriv, wekî ji bo nimûne,  
pencerek yan mekanîzmayên ereb.

Gelo hûn tecrûbeyên berbiçav / te-  
crûbeyên nijadperestî li Almanayê  
bûn Yek pir caran xerîb dike. Ew  
qenc nake. Û hûn nikarin tiştek nekin  
Ji aliyê din ve, gava yek ji te re dibê-  
je, „ev xan e!“ çimkî ew rast e.

**Divê ji bo penaberan çi pêwîste?  
Em ê di pêşerojê de dikane li hev-  
girtinê hev re dijîn? Ma ji bo ser-  
keftî yek ji utopyayê heye?  
Li hev dikin?**

Penaber diçin dibistanê û zimanê fêr  
bibin. Lê gelek kes tune  
Ez dizanim ka çawa têkiliyê bibînin.  
Ez hevalek heye ku di asta B1 de  
heye. Ew dikare xwendin û baş  
binivîse, lê wî nizanin ku çawa çawa  
bi almanca têkilî re bike. Ew dikare  
baş nizanin. Têkilî ji bo wî gelek zeh-  
met e.

Alman dikarin dikarin kulturiya erebî  
bizanibin û em bi hev re biaxivin  
Elmanî almanî baş û zûtir hîn dikin.  
Divê em bi hev hev re bibin nexweş.  
Em mirov hemî heman, lê her kesî  
bawer bikin û cûda hîn bikin. Divê em  
bi hev re xweş bibin û hev re hîn bikin.

# Angekommen. Ankommen. Teilhaben. Gestalten.

## Ein Interview mit Adham B. über Sichten und Perspektiven als (geflüchteter) Mann in Deutschland

Vor mehr als zwei Jahren ist Adham aus Syrien nach Deutschland geflohen. Bei „Rollenspielen“ unterstützte er uns als Dolmetscher.

Wir haben ihn gefragt, wie es ihm als Mann in Deutschland geht. Was sind seine bisherigen Erfahrungen, Wünsche und Ziele? Was hält er von der Gleichstellung der Frau? Was von der Sicht auf geflüchtete Männer?

**Du bist jetzt seit über zwei Jahren in Deutschland, sprichst die Sprache, hast eine eigene Wohnung, einen Job und Freunde gefunden. Wie geht es dir?**

Ich bin mit meiner Lage hier zufrieden. Aber ich mache mir immer große Sorgen um meine Familie und darum, was in Syrien passiert.

**Wie war die Anfangszeit in Deutschland für dich? Du bist im Herbst 2015 angekommen. Das hieß: Unterbringung in einer Notunterkunft mit vielen verschiedenen Menschen...viel Hilfe...viel Chaos, oder?**

Es war wie ein Traum, in Deutschland sein zu können. Chaos gab es nicht viel am Anfang. Alles war gut organisiert und es gab viel Unterstützung durch die Betreuer und Helfer. Sie haben sich viel um die Familien mit Kindern gekümmert.

In der Unterkunft gab es viele verschiedene Gruppen. Am Anfang guckten sich alle erst einmal komisch an. Die Syrer und Afghanen wollten unter sich sein. Das kann man verstehen. Aber dann lernte man sich kennen und es war toll.

Zuerst begann ich Freundschaften mit Leuten aus anderen syrischen Städten. Die haben eine ganz andere Mentalität als Leute aus meiner Stadt. Dann freundete ich mich mit Afghanen und Iranern an. So konnten wir viel von ihnen und ihren Problemen und Hoffnungen erfahren und lernen. Man hat nicht viel über den Hintergrund nachgedacht. Große Probleme gab es nicht. Wir haben viel zusammen gesessen und geredet. Wir treffen uns heute noch manchmal.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)[Zurück zum Videointerview](#)[Interview auf arabisch](#)

*Interview und Foto Manfred Brink*

**Wie hast du dich selber hier in Deutschland gefunden? Deinen Platz, deine (neue) Identität? Wer oder was hat dir geholfen? Was hat dich gebremst?**

Erstmal war nur mein Körper hier. Man hatte Chaos im Kopf. Ich wusste nicht, was die Zukunft bringt und habe mir viele Sorgen um meine Familie gemacht. *Du bist allein. Worauf soll ich mich konzentrieren? Die Sprache? Die Papiere? Eine Wohnung? Einen Job finden?*

Ich habe gemerkt, dass ich meine Sicht und Perspektive ändern muss, denn jetzt bin ich in einem anderen Land mit anderen Sichten.

Am wichtigsten war es, schnell die Sprache zu lernen. Sehr geholfen haben mir die Betreuer in der Unterkunft, eine Lehrerin und allgemein die Deutschen. Es war schwierig, die Sprache schnell zu lernen und eine Wohnung zu finden. Die Lehrerin hat mir geholfen und sie ist immer wie eine Familie für mich. Eine Wohnung zu finden, hat mich gebremst.

**Was glaubst du, sind die Erwartungen, die vielleicht von der Gesellschaft an dich gestellt werden? Passt das zu deinen Wünschen, Einstellungen, Zukunftsplänen?**

Die Menschen, die schon lange hier sind, erwarten natürlich, dass wir sehr schnell die deutsche Sprache lernen, dass wir uns schnell integrieren und eine Arbeit finden. Und all diese Erwartungen sind auch unsere Wünsche.

Diese Erwartungen an uns sind nicht zu hoch, aber die Deutschen müssen auch einen Schritt auf die Geflüchteten zugehen für die Integration.

**Viele geflüchtete Männer treffen in Deutschland erstmal auf eine oftmals völlig neue Genderkultur. Der Umgang zwischen Frauen und Männern, ihre Gesten und Verhaltensweisen, die Vielfalt der Rollenmodelle und die Rechte und Werte, die im Geschlechterverhältnis in Deutschland gelten, gelebt und eingefordert werden....wie wirkte all das auf dich? Was gefällt dir, was nicht? Was irritierte dich?**

Ich wusste, dass es hier eine andere Genderkultur gibt. Ich wusste, die Frauen haben hier mehr Möglichkeiten, mehr Rechte. Sie sind offen, sie arbeiten. Sie haben keine Angst, dass sie in typischen Männerberufen arbeiten. Das hat mich positiv überrascht, wie stark die Frauen hier sind.

In Syrien sind die Frauen auch stark. Aber sie haben immer Angst. In Syrien ist es typisch, dass die Mütter sich um die Kinder kümmern und die Väter arbeiten. Ich kannte das nicht, dass ein Mann arbeitet und nach den Kindern guckt. Die Kindererziehung in Deutschland gefällt mir. Eltern nehmen sich hier viel Zeit für ihre Kinder und geben ihnen viel Liebe und Hoffnung.

Ich mag die Kommunikation zwischen Mann und Frau in Deutschland. Sie treffen zusammen eine Entscheidung. Das Kind ist ihnen sehr wichtig und sie sprechen offen miteinander, so dass nicht die Frau nur diese typische Rolle spielt, dass sie sich nur um die Kinder kümmert. Das finde ich gut.

**Mit unserem Projekt wollen wir jungen geflüchteten Männern ja ein Forum bieten, ihre Fragen, Sichten und Wünsche zu Geschlechterrollen und ihrer Rolle in Deutschland zu äußern. Glaubst du, dass die Männer Lust haben, darüber zu sprechen? Oder haben sie vielleicht Vorbehalte, mit uns oder in einer Gruppe darüber zu sprechen?**

Ich glaube, sie haben keine Angst darüber zu sprechen. Wenn du mit Männern in einer Gruppe über ihren Rollen sprichst, kriegst du vielleicht nicht immer die Fakten. Wenn du mit jedem alleine sprichst, wird er vielleicht mehr seine eigene Meinung äußern. Er will vielleicht nicht, dass die anderen Männer seine Meinung hören. Sie wollen nicht schwach wirken. Sie wollen sich vielleicht auch um die Kinder und um den Haushalt kümmern. Aber sie wollen das nicht sagen vor den anderen Männern. Die sagen dann vielleicht: Du bist schwach jetzt!

**Wie zeigen sich Gegensätze, Unterschiede oder Gemeinsamkeiten im Geschlechterverhältnis, wenn man Deutschland mit Syrien vergleicht?**

In Syrien gibt es viele Fortschritte. Zum Beispiel bei den Studentinnen an den Universitäten. Sie haben viele Möglichkeiten als Frau. Die Probleme sind eher auf dem Land, in kleinen Städten und auf dem Dorf. Die ungebildete Frau ist ein Problem. Vielen Frauen sind ungebildet, aber sie haben Interesse, gebildet zu sein. Oft sind die Mütter ungebildet, denn sie müssen sich um die Kinder kümmern. Sie geben den Kindern wenig Neues mit.

Die Entwicklung in Syrien dauert, braucht Zeit. Es gibt aber richtige Fortschritte. In unserer Stadt gab es kaum Unterschiede zwischen Frau und Mann. Bildung ist dazu ein Schlüssel.

In Deutschland darf die Frau alles was der Mann darf. Die Gesetze hier sind ein großer Vorteil. Das Scheidungsrecht zum Beispiel: In Syrien ist das ganz schwierig. Frauen in Syrien kriegen nicht nur ein Problem mit dem Gesetz, sondern auch in der Gesellschaft. Die Gesellschaft will helfen, dass die Frau sich nicht trennt, sondern es nochmal probiert mit dem Mann.

In Syrien ist die Frau das Zentrum der Familie. Wenn die Familie kaputt ist, ist man als Person gescheitert. In Deutschland ist eine Trennung leichter. Das Scheidungsrecht und die Gesetze schützen die Frauen in Deutschland besser.

**Was ist für geflüchtete Frauen anders als für Männer in Deutschland?**

Für Frauen, egal ob in Syrien oder in Deutschland, ist es wichtig, immer vorsichtig sein zu müssen. In beiden Gesellschaften werden Frauen als „Schwache“ betrachtet. Die Frauen müssen vor den Männern aufpassen. Sie dürfen sich nicht ausbeuten lassen. Sie dürfen nicht als sexuelles Objekt betrachtet werden.

Wenn du als Frau sofort eine Arbeit findest, musst du aufpassen und dich fragen: Warum hat der Chef mich genommen? Warum nicht einen Mann? Hat er einen Hintergedanken?

**Du bist alleine nach Deutschland gekommen. Möchtest du eine Familie gründen? Wie würdet ihr euer Zusammenleben organisieren, also z.B. wer geht arbeiten, wer kümmert sich um die Kinder, wer um den Haushalt?**



Heiraten und eine Familie gründen ist ein sehr wichtiges Thema. Welche Nationalität meine Frau hat, das ist nicht so wichtig. Wichtiger ist unsere Fähigkeit des Zusammenlebens, unsere Harmonie, unsere Übereinstimmung.

Wenn alles 100% passt, dann kann ich mich hier entscheiden, dass wir ein Kind zusammen haben. Und da sehe ich einen großen Unterschied zu den Deutschen.

Die Deutschen haben manchmal ein Kind, sind aber nicht zu 100% in Harmonie miteinander. Das ist eine Katastrophe für das Kind, wenn die Beziehung so schnell kaputt geht und das Kind noch klein ist. Ich will kein Trennungskind haben. Das Kind ist wichtiger als ich selbst. Warum? Weil Kinder Eltern brauchen, die zusammen leben. Meine Frau und ich brauchen die Kinder, wenn wir älter sind. Eine Familie ist eine Firma mit zwei Schiffen.

Was mir in Deutschland gefällt, dass ist die Kindererziehung. Hier gibt es viele Möglichkeiten. Wenn Eltern nicht so viel Ahnung von Kindererziehung haben, dann gibt es viele Institutionen, viele Menschen die dabei helfen, wie man mit den Kindern umgehen kann.

Ich finde es toll, wie die Deutschen mit Kindern reden. Ich will ein Beispiel geben: Ich war einmal im Supermarkt an der Kasse in der Schlange. Da war ein Mann mit einem kleinen Mädchen. Und das kleine Mädchen erzählt eine Geschichte. Und der Vater hat dabei viel mit seiner Tochter geredet und seine Meinung geäußert, als ob das Mädchen schon groß ist. Und dann mischt sich die Kassiererin ein und redet auch mit dem Kind. Hier können wir sehen, dass alle mit dem Kind reden und sie haben ihre Geschichte verstanden und ihre Meinung dazu gegeben. Das Kind hat jetzt Vertrauen und Selbstbewusstsein, wird mit Respekt behandelt. Und dieses Kind wird in Zukunft eine aktive Rolle spielen. Das ist das, was wir brauchen. Ein Kind braucht jemanden, der ihm zuhört. Bei uns in Syrien fehlt das ein bisschen.

**Würdest du weniger arbeiten und dich um Kindererziehung kümmern, wenn deine Frau mehr verdienen und weiter arbeiten wollen würde?**

Meine Frau und ich müssen uns diese Frage beantworten, bevor wir ein Kind haben. Ich würde es machen. Aber es wäre schwierig.

*„Meine Tochter soll gleichberechtigt groß werden und leben.“*

**Frauen mussten lange und harte Anerkennungskämpfe in der Vergangenheit führen und ihre Gleichstellung in Deutschland ist noch lange nicht erreicht. Unterstützt du das Ziel der Gleichstellung?**

Ja! Warum unterstütze ich das Ziel der Gleichstellung von Mann und Frau? Weil ich nicht damit leben kann, dass meine Frau Angst hat vor irgendwas. Diese Unruhe, dieser Stress. Und meine Tochter braucht auch eine gute Zukunft. Vielleicht trifft sie sich nicht mit dem richtigen Mann. Meine Tochter soll gleichberechtigt groß werden und leben. Sie soll Möglichkeiten haben, wenn sie benachteiligt wird.

Frauen in Deutschland haben Alternativen und Rechtsschutz. Sie können auch alleine eine eigene Wohnung haben. Auch wenn sie keine Arbeit haben.

**Gleiche Rechte und Teilhabechancen für Männer und Frauen. Aber auch gleiche Rechte für Geflüchtete? Leider gibt es da viele Gegner. Wie nimmst du die Bilder von Geflüchteten in den Medien wahr? Welche Stimmungen erlebst du im Alltag? Was machen diese Bilder und Stimmungen mit dir?**

Die Medien spielen eine ganz wichtige Rolle. Sie versuchen leider immer, ein schlechtes Bild über die Geflüchteten zu verbreiten. Aber in jeder Gruppe gibt es gute und schlechte Menschen. Auch bei den Deutschen.

Eine schlechte Nachricht bekommt immer mehr Aufmerksamkeit. Eine gute Nachricht ist immer langweilig. Das ist mit allen Themen so. Nicht nur mit uns Geflüchteten.

Dieser schlechte Blick auf uns...ich bin davon immer sofort gestresst und aufgeregt. Auf facebook und in den Social Media gibt es viele negative Kommentare über uns. Die Leute entfernen sich von uns. Der Blick auf uns ist immer schlecht.

Es gibt einige Menschen in Deutschland, die ungebildet sind. Und wenn sie immer nur schlechtes von Geflüchteten erfahren, dann glauben sie, dass alle Geflüchteten schlecht sind. Aber das stimmt nicht.

Ich bitte die Medien, sich auch auf die guten Sachen von Geflüchteten zu konzentrieren. Was haben die Geflüchteten in kurzer Zeit schon erreicht!

### **Musstest du dich schon einmal für Taten von geflüchteten Männern rechtfertigen? Fühlst du dich irgendwie verantwortlich oder verantwortlich gemacht?**

Wenn ich schlechtes Verhalten von Geflüchteten sehe, dann schäme ich mich. Man muss ihnen helfen. Die meisten Probleme machen Geflüchtete unter 18 Jahren. Sie haben keine gute Erziehung gehabt. Auf sie wirkt noch der Krieg. Die jungen Geflüchteten brauchen noch mehr Unterstützung.

Ich fühle mich ein bisschen verantwortlich und möchte das Bild positiv verändern. Ich möchte aktiv dazu beitragen, dass das Bild von Geflüchteten positiver wird.

### **Hast du in Deutschland Ausgrenzungs-/Rassismuserfahrungen gemacht?**

Ich selbst bisher nicht. Aber mich stört der Blick, wenn ich in einem öffentlichen Raum bin. „Ja, er ist nicht einer von uns. Er ist nicht weiß, er ist nicht blond, er ist Ausländer“. Sie gucken immer so komisch. Warum? Das verstehe ich nicht. Ich fühle, dass sie Angst haben. Aber wovor? In ganz Europa leben Menschen aus verschiedenen Nationalitäten.

Ich bitte die Deutschen, mehr in der Nähe der Geflüchteten zu sein. Versuchen, zu reden. Wir haben viel zu sagen. Wir haben gute Ideen. Ich kenne viele Geflüchtete, die haben richtig geile Ideen. Sie wollen viele Projekte machen.

Die Integration ist ein gegenseitiger Prozess. Die Deutschen müssen nicht immer nur kommen und warten, dass die Flüchtlinge kommen und versuchen mit ihnen zu reden.

Wenn du keine Akzeptanz vom Anderen hast, wirst du nicht zu einer Gemeinschaft. Du wirst dann nur zu einer syrischen Gruppe. Und du lebst nur in einem Ort, wo nur syrische Leute sind und diese Gruppe wird dann größer und größer. Und das ist ein Problem. Wie mit den türkischen Gruppen und Orten in Deutschland. Das ist für beide Seiten ein Problem.

Wir sollten zusammen mit den Deutschen an der Zukunft arbeiten, an Projekten. Man muss in der Realität zusammen arbeiten und nicht nur in den Social Media übereinander reden. Es gibt auch viele Deutsche, die keine Arbeit haben. Kein Flüchtling will bei Hartz 4 bleiben. Ich glaube nicht, dass sie immer so bleiben wollen.

### **Was muss für die Geflüchteten getan werden? Wie können wir alle in Zukunft solidarisch zusammenleben? Hast du eine Utopie für ein gelingendes Miteinander?**

Durch Respekt. Die Deutschen sollen sich vorstellen, wie es ist, ohne Familie als Geflüchteter nach Deutschland zu kommen. Er kann überhaupt nicht die Sprache. Es gibt neue Gesetze. Kann er sich so schnell entwickeln oder braucht er noch mehr Zeit?

Wir brauchen nicht noch mehr Unterstützung, sondern dass die Leute mit uns reden, quatschen, über irgendwas, ganz egal was. Wir haben viele gute Ideen. Wir können viel zusammen machen. Geflüchtete haben oft gute Ideen. Aber oft hat man keine Möglichkeit hier, die gemeinsam Ideen umzusetzen

*Die Zukunft ist ein bisschen schwierig. Diese Generation von Geflüchteten hat viele Herausforderungen. Sie brauchen eine gute Arbeit. Sie brauchen die Sprache. Sie müssen sie so gut wie möglich lernen. Nicht zu 100%, aber mindestens zu 50%. Für was? Für die Kinder. Für eine neue Generation. Diese Kinder haben dann eine gute Erziehung und können sich leichter in die deutsche Gesellschaft integrieren. Die neue Generation hat es einfacher. Wir müssen unsere Kinder so erziehen, dass sie zusammenleben wollen. Das ist unsere Aufgabe jetzt!*

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

[Zurück zum Videointerview](#)

[Interview auf deutsch](#)



*Interview und Foto Manfred Brink*

مدبنتي. بعدين تعرفت على الناس الأفغانية و الإيرانية، هكذا أخبرنا بمخاوفهم و مشاكلهم و آمالهم و تعلمنا منهم. اكلنا و شربنا و تحدثنا معاً. حتى الان نلتقي في بعض الاوقات.

**كيف وجدت نفسك في المانيا؟ كيف وجدت مكانك، هويتك (الجديدة)؟ ماذا او من ساعدك و ما هي الأشياء التي اوقفتك؟**

في البداية كان جسدي هنا، فقد. كانت الفوضى في رأسي و تفكيري. لم ادري ماذا سيحصل في المستقبل و ظليت افكر في اهلي. انك لوحذك. بما تهتم اولاً؟ اللغة؟ الأوراق؟ السكن؟ العمل؟ لاحظت بعد فترة ان يجب عليّ ان افكر ملياً و ان اغير وجهة نظري و تفكيري لأنني اصبحت في بلد مختلف عن بلدي و التفكير غير تفكير الناس في سوريا.

اهم شيء كان تعلم اللغة. حصلت على المساعدة من الموظفين في المسكن، من آنسة المانية تدرس اللغة الفرنسية و ناس الالمان بشكل عام. اسعيت

ان اتعلم و أجد سكن لنفسي، الامر كان صعب ولاكن تلفيت مساعدة الآنسة الفرنسية. حتى الآن اعتبرها كعائلي بوجهٍ ما. فالحصول على السكن هو الشيء الذي كسني على الاغلب

برأيك، ما هي الطموحات التي ينتظره المجتمع منك، هل هي تتطابق مع امنياتك و موقفك و خططك المستقبلية؟

الناس التي تعيش هنا منذ زمن طويل تطلب منا ان نتعلم اللغة و نندمج في المجتمع و ان نعمل. كل هذه الطلبات هي رغباتنا بالضبط. هذه الطلبات ليست عالية أكثر مما ينبغي، و لكن يجب على الاطراف ان تلتقي ببعضها البعض بحيث ان يحصل الاندماج.

## هروب . وصول . مشاركة . تصميم

قبل سنتين ترك ادهم بلده سوريا و لجأ إلى ألمانيا. في نشاطنا

**Rollenspielen- Über,**

**Geschlechterrollen gemeinsam reden**

اللعب بالأدوار- التحدث معاً عن دور الجنسين، سيساعدنا و يدعمنا في الترجمة

سألناه كيف حياته في المانيا كرجل. ما هي تجرباته السابقة، ما هي امنياتة و اهدافه؟ ما رأيهِ بالمساواة بين المرأة والرجل؟ و ما هي وجهة نظر الرجال الآخرون الذين جاءوا إلى هذا البلد؟

تعيش في المانيا منذ سنتين، تتكلم اللغة، وجدت شقة لنفسك، وجدت اصحاب و عمل. كيف حالك؟

انا مسروراً جداً بالوضع الذي انا فيه. لكنني دائماً مهموم لما يحصل في سوريا و مهموم لوضع اهلي.

**كيف كانت الفترة الأولى في المانيا؟ وصلت في الخريف ٢٠١٥، يعني: سكن في مأوى طوارئ للاجئين مع ناس كثيرة و مختلفة، مساعدات و فوضى هائلة، أليس كذلك؟**

وجودي في المانيا كأنني اعيش حلم. لا وجدت الفوضى في البداية كل شيء كان منظم جيداً، لقيت الكثير من المساعدة من قبل الموظفين و المتطوعين. الكل كان يعتني بالعائلات و الاطفال.

مجموعات كثيرة توجد في المسكن. في البداية كنا ننظر إلى بعض بكل تعجب. كل من الافغان و السوريين ارادوا ان يبقون بين بعضهم البعض. كنت اتفهم ذلك. بعد فترة تعرفنا على بعض، هذا كان رائع!

في البداية عقدت الصداقة مع ناس من سوريا و لادن من مدن تختلف عن



الكثير من الرجال الذين جاءوا إلى هنا، صادفوا و مازالوا يصادفون على ثقافة مختلفة التي تتعلق بالجنسين. المعاملة ما بين الرجل والمرأة، لفتاتهم، سلوكهم، ادوارهم، حقوقهم و واجباتهم في المانيا، كيف اثر كل هذا عليك؟ ماذا يعجبك و ماذا لا ترضاه؟

توقعت ان الثقافة التي تتعلق بأدوار الجنسية ستكون مختلفة تماماً عن ما عشته في بلدي. كنت اعلم ان المرأة هنا تحصل على امكانيات و حقوق اخرى. المرأة تعيش بحرية و تعمل. لا تخاف عندما تعمل في العمل النموذجي للرجال. كم هي المرأة قوية هنا!

حتى في سوريا النساء بقوة، لكنهم يخشون. في بلدنا، من الطبيعي ان تعتني الام بالأولاد و البيت و الاب بالعمل حصراً.

أن الرجل يهتم بشؤون البيت و بالعمل في نفس الوقت، هذا كان غريب عليّ.

تربية الأطفال تعجيني في المانيا. الآباء هنا يستغرقون الكثير من وقتهم لأجل اولادهم و يعطونهم الكثير من الحنية و الآمال.

في رأيي طريقة الاتصال بين المرأة والرجل جيدة جداً هنا. يقررون معاً، طفلهم مهماً كثيراً لهم. الآباء

مع مشروعنا نود ان نوفر منتدى للشباب للتعبير عن أنفسهم و آرائهم و رغباتهم بشأن ادوار الجنسين. هل تعتقد ان الرجال يرغبون في الحديث عن ذلك او لديهم تحفظات بالنسبة لهذا الموضوع، خاصتاً اذا تكلمنا في مجموعة؟

لا اعتقد انهم سيخافون. اذا تحدثت في مجموعة لن تحصل على الحقائق. ولاكن اذا تحدثت معهم فرداً فرداً سوف تحصل على الرأي الصادق. ربما الرجل لا يريد شخصاً اخر ان يعرف رأيه الحقيقي لأنه يعتقد ان الاخرون سوف يقولوا عنه ضعيف او جبان. ربما الرجال يريدون ان يعتنوا بالعائلة أيضاً، لكنهم لا يجرؤون على قول ذلك.

ما هي الازداد و الاختلافات و اوجه التشابه عندما ما تقارن توزيع الادوار في المانيا و سوريا؟

هناك العديد من التطورات في بلدنا، افضل مثال هو النساء التي تدرسن في الجامعة، لديهن الكثير من الامكانيات كإمرأة. المشاكل في القرى و الضواحي و المدن الصغيرة. المرأة الغير متعلمة هي مشكلة. كثير النساء في سوريا غير متعلّمات، لاكن لديهن الرغبة ان يكن. غالباً ما تكون الأمهات غير متعلّمات لأنهن يعتنين بالأطفال في وقت مبكر. لا تستطيع الامهات تعليم اطفالهن اي شيء جديد.

يتطلب التطور في سوريا بعض الوقت، لاكن

التقدم في أجزاء كبيرة من البلاد معترف به بالفعل. في مدينتي مثلاً لم تكون اختلافات تقريباً بين النساء و الرجال، فالعلم نور والجهل ظلام. التعليم هو المفتاح لذلك.

في المانيا، يُسمح للمرأة بالقيام بكل ما يُسمح للرجال بالقيام به. القوانين هنا هي ميزة كبيرة.

الحق في الطلاق، على سبيل المثال: هذا صعب جداً في سوريا. ليس لدى النساء مشكلة في القانون فقد بل و ايضاً في المجتمع. المجتمع يريد مساعدة المرأة على عدم الانفصال، يجب عليها ان تحاول، لكن ربما لا تريد ذلك بعد الآن. في سوريا، المرأة هي قلب العائلة، اذا فشلت العائلة، فشلت المرأة شخصياً أيضاً. في المانيا الانفصال اسهل. قانون الطلاق و القوانين بشكل عام، تحمي النساء بشكل افضل هنا.

ما الفرق بين امرأة لاجئة في ألمانيا وبين اللاجئ؟

بالنسبة للنساء، سواء في ألمانيا أو سوريا ، من المهم أن نكون حذرين دائماً. في كلا المجتمعين يُنظر إلى امرأة نظرة الضعف. يجب على النساء أن يأخذن حذرهن من الرجال. يجب عدم استغلال النساء. يجب ألا ينظر المجتمع إلى المرأة على أنها كائن جنسي.

إذا وجدت وظيفة على الفور كامرأة ، فيجب عليك ان تتسأل: لماذا قرر المدير بالنسبة لي؟ لماذا ليس رجل؟ لديه دافع خفي؟

**جئت إلى ألمانيا وحدي، هل تريد أن تبني أسرة؟  
كيف ستنظم حياتك العائلية؟ من يعمل؟ من  
يهتم بالأطفال ومن الذي يهتم لمسؤولية البيت؟**

الزواج و العائلة هو موضوع مهم جدا بالنسبة لي.  
ما هي جنسية زوجتي ليست بهذا الأهمية. من  
الأهم أن نفهم بعضنا البعض، يجب علينا التنسيق  
والعيش معاً. إذا كان كل شيء صحيحاً 100%،  
يمكنني أن اختار أن يكون لدي طفلاً. وهناك أرى  
فرقاً كبيراً للألمان. هم في بعض الأحيان لديهم طفل  
على الرغم من أنهم لا يفهمون بعضهم البعض  
بشكل جيد. هذه كارثة للطفل عندما تنهار العلاقة  
بين الوالدين وهو صغير. لا أريد أن يكون لدي  
طفل في علاقة منفصلة. الطفل أكثر أهمية مني.  
لماذا؟ لأن الأطفال يحتاجون إلى الآباء والأمهات  
الذين يعيشون معاً. نحتاج للأطفال عندما نكون  
كباراً. الأسرة هي مثل شركة و لها رئيسين.

ما الذي يعجبني في ألمانيا هو تربية الاولاد. هناك  
الكثير من الاحتمالات.

إذا لم يكن لدى الوالدين فكرة عن التربية الملائمة،  
فهناك العديد من المؤسسات التي تساعد وتقدم  
النصيحة لهم.

أعتقد أنه من الرائع كيف يتحدث الألمان مع  
الأطفال. أود أن أعطيكم مثلاً على ذلك:

كنت في سوبر ماركت وكنت في سجل النقدية.  
وقف رجل مع ابنته أمامي. قالت له قصة. استمع

والدها باهتمام لها وقال رأيته. كما تحدثت أمينة  
الصندوق إلى الفتاة وأولت اهتماماً لها. الآن  
الفتاة تبدو جيدة ولديها ثقة في نفسها. انها  
تُعامل باحترام. وهذا الطفل سيلعب دوراً مهماً في  
المستقبل. هذا ما نحتاجه. ما يحتاجه الطفل هو  
شخص يستمع إليه ويشجعه ويأخذه بجدية. هذا  
هو ما ينقصنا قليلاً في سوريا.

**هل ستعمل أقل وتعتني بتربية الأطفال إذا كانت  
زوجتك تستحق المزيد وترغب في مواصلة العمل؟**

أنا وزوجتي بحاجة إلى التفكير في ذلك إذا كنا نريد  
أن يكون لدينا طفل. سأفعلها ولكن سيكون من  
الصعب.

**كان على النساء أن يناضن كثيراً من أجل  
حقوقهن المتساوية في ألمانيا ، وما زلن لم يحققنها  
بعد. هل تؤيد هذه المساواة؟**

نعم! لماذا أؤيد حقوق متساوية؟ لأنني لا أستطيع  
العيش و زوجتي أو ابنتي يعشن تحت الخوف  
من أي شيء. هذا الاضطراب ، هذا الضغط. ابنتي  
بحاجة إلى مستقبل جيد. ربما لن تقابل الرجل  
المناسب لها. يجب أن تكبر ابنتي وتعيش على قدم  
المساواة. يجب أن تكون لديها فرص إذا كانت  
محرومة.

تتمتع المرأة في ألمانيا بالحماية القانونية والبدائل.  
يمكن أن يكون لديها شقة لنفسها، حتى لو لا  
تعمل.

**المساواة في الحقوق والفرص للرجال والنساء.  
ولكن أيضا حقوق متساوية للاجئين؟ للأسف  
هناك العديد من المعارضين. كيف تلتقط صور  
اللاجئين في وسائل الإعلام؟ ما هو المزاج الذي  
تعيشه في الحياة اليومية؟ كيف تأثر هذه الصور  
على حياتك و مزاجك؟**

تلعب وسائل الاعلام دوراً هاماً للغاية. يحاولون  
دائماً رمي ضوء سيء على اللاجئين. لكن هناك ناس  
سيئون وأشخاص صالحون في كل مكان. هنا أيضاً  
في ألمانيا.

الأخبار السارة مملّة ، والأخبار السيئة دائماً ما  
تحظى بأكبر قدر من الاهتمام. هذا هو نفسه مع  
جميع المواضيع، وليس فقط اللاجئين.

هذه النظرة السيئة إلينا ... فوراً أشعر بالتوتر  
والإثارة.

هناك العديد من التعليقات السلبية حولنا على  
الفايسوك وفي وسائل التواصل الاجتماعية.  
الناس يتبتعد عنا. النظرة إلينا دائماً سيئة.

هناك بعض الناس في ألمانيا غير متعلمين. اذا كانت  
الأخبار دائماً سيئة عن اللاجئين ، يعتقدون أن  
جميع اللاجئين سيئين، لكن هذا غير صحيح!

أطلب من وسائل الإعلام أن تركز على الأمور الإيجابية للاجئين أيضاً، وليس دائماً كل شيء سلبي. بالفعل حققوا معظم اللاجئين الكثير في وقتٍ قصير جداً!

**هل حصل لك موقفاً و شعرت ان عليك ان تبرر نفسك لما فعله رجلاً لاجئاً؟ هل تشعر بالمسؤولية او ان احد يلومك بعد الاوقات؟**

إذا رأيت سلوكاً سيئاً للاجئين فأشعر بالخجل. يجب أن نساعدهم. معظم المشاكل يسببونها اللاجئين القاصرين. لم يحصلوا على تربية منزلية جيدة. ما زال الحرب يؤثر عليهم. الشباب اللاجئين يحتاجون إلى المزيد من الدعم. أشعر بالمسؤولية قليلاً وأريد تغيير الانطباع. اريد ان اساهم بنشاط أن تصبح صورة اللاجئين أكثر إيجابية.

**هل واجهت تجربة الاستبعاد او العنصرية في ألمانيا؟**

أنا لا. لكن تزعجني نظرة الناس عندما أكون في مكان عام. «نعم ، إنه ليس مننا. إنه ليس أبيض ، إنه ليس أشقر ، إنه اجنبي» انهم ينظروا إلي نظرة غريبة. لماذا؟ أنا لا أفهم ذلك. أشعر انهم خائفون. لكن من ماذا؟ في كل أنحاء أوروبا تعيش ناس اجنبية و من جنسيات مختلفة.

أطلب من الألمان أن يكونوا أكثر قرباً من اللاجئين. حاولوا التحدث معهم. لدينا الكثير لنقوله. لدينا

أفكار جيدة. أنا أعرف العديد من اللاجئين، لديهم أفكار رائعة حقاً. انهم يريدون القيام بالعديد من المشاريع.

الاندماج عملية متبادلة. لا تنتظروا دائماً ان نحن نأتي و نبدأ بالخطوة الأولى، تعالوا تكلموا معنا، جربوا!

إذا لم تشعر بالقبول ، فلا يمكنك أبداً أن تصبح مجتمعاً ناجحاً. سوف تصبح فقط مجموعة سورية. وتعيش فقط في مكان واحد مع السوريين، وهذه المجموعة تصبح أكبر وأكبر. وهذه هي المشكلة. كما هو الحال مع الجماعات والأماكن التركية في ألمانيا. هذا لكلا الجانبين مشكلة!

يجب أن نعمل مع الألمان في المستقبل، نعمل على مشاريع. يجب أن نعمل معاً في الواقع وليس فقط نتحدث عن بعضنا البعض في وسائل الإعلام الاجتماعية. هناك أيضاً العديد من الألمان الذين ليس لديهم عمل. لا يريد اللاجئين البقاء مع المساعدات الاجتماعية. لا أعتقد أنهم يريدون دائماً البقاء على هذا النحو.

**ما الذي يجب القيام به للاجئين؟ كيف يمكننا جميعاً العيش معاً في تضامن في المستقبل؟ هل لديك وطوبيا للنجاح؟**

بالاحترام. يجب أن يتخيل الألمان انه مكاننا، هارب دون عائلة الى بلد غريب. لا يستطيع ان يتكلم باللغة على الإطلاق. القوانين جديدة. هل يمكنه التطور بسرعة أو هل يحتاج إلى المزيد من الوقت؟

لدينا العديد من الأفكار الجيدة. نحن نستطيع ان نفعل الكثير معاً. غالباً ما يكون لدى اللاجئين أفكار جيدة، لكن على الاغلب لا نجد الامكانيات ان ننفذ النشاطات معاً.

المستقبل صعب. هذا الجيل من اللاجئين يواجه الكثير من التحديات. أنت بحاجة إلى وظيفة جيدة. بحاجة الى اللغة. عليك أن تتعلم قدر الإمكان. ليس 100 % ، ولكن على الأقل 50 %.

لماذا؟ للأطفال. للجيل الجديد. هؤلاء الأطفال سيكون لديهم تربية و ثقافة جيدة ويمكن أن يندمج بسهولة في المجتمع الألماني. الجيل الجديد ستكون حياته هنا أسهل. علينا تربية أطفالنا حتى يتمكنوا من فكرة العيش معاً. هذه مهمتنا الآن!